Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1909

443 (24.9.1909) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abendausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht Mk. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für Chronik u. Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35000 Expl. gedruckt auf 8 Zwilling-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 443. — Karlsruhe, Freitag den 24. September 1909. — Telephon-Nr. 86. — 25. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 77 acht Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:
„Zur Hudson-Fultonfeier." (Illustr.) — „Allerlei Wetter-Regeln." Von Paula Kaldeweh. — „Zum 100jährigen Todestag der Schillschen Offiziere. (Illustr.) — „Reichskanzler von Bethmann-Hollweg in Wien." (Illustr.) — „Zur Verlobung König Manuels." (Mit Bild.) — „Allerlei." — „Der Tod des Hauptmanns Ferber." (Mit Bild.) — „Feldmarschall Graf York von Wartenburg." Zu seinem 150. Geburtstag. (Illustr.) — „Rätselecke."

Die russischen Terroristen in Paris.

Gr. **Paris**, 23. Sept. Die letzte Zeit hat mehrfach Anlaß gegeben, sich aufs neue mit der Gemeinde der russischen Terroristen zu beschäftigen. Die Lichtstadt **Paris** ist die dunkle Zufluchtsstätte der russischen Verbannten und Flüchtlinge; hier werden in nächtlichen Geheimsitzungen die zukünftigen, politischen Morde beraten. Da die russische Regierung das weiß, hat sie in der Hauptstadt Frankreichs ein eigenes Polizeibureau errichtet, das die Aufgabe hat, die russische Regierung über die Pläne der Terroristen zu unterrichten. Daraus erklärt sich, daß die Anarchistenkreise fortgesetzt von sogenannten „falschen Brüdern" durchsetzt sind, die sich häufig gerade am verwegendsten gebärden, um den Schein zu wahren. Diese Polizeispitzel setzen beständig ihr Leben aufs Spiel. Es ist vorgekommen, daß ein solcher Polizeispitzel zu einer nächtlichen Beratung eingeladen wurde. Ahnungslos folgt er dieser Einladung. Die Unterhandlung setzt freundschaftlich an. Plötzlich wird der Polizeispitzel von hinten überfallen und gefesselt. Der Gerichtshof der Terroristen tritt zusammen, verurteilt ihn zum Tode, und er wird erschossen. Die Leiche dieses also Getöteten wird gewöhnlich niemals gefunden. Die Terroristen vermögen sich auch ihrerseits so gut über die Maßnahmen der Polizei und der Regierung ihres Landes zu unterrichten, weil die Kreise wiederum von Terroristen durchsetzt sind.

Die russische Studentenkolonie in Paris — so heißt es offiziell — ist eine für sich ganz abgeschlossene, unheimliche, ja schauerliche Welt. Am linken Seineufer in der Rue St. Jacques, Rue Glacière und in dem Vorort Montrouge breitet sie sich aus in einem schmutzigen Viertel, in dem Armut und Elend herrschen. Die meisten Terroristen sind nahezu mittellos. Und wenn sie nicht arm sind, so leben und bewegen sie sich doch in den Kreisen der Armut und des Elends. Mit den Parisern, mit Franzosen, kommen sie kaum in Berührung. Es gibt in diesen Stadtvierteln russische Wäscherinnen, Schneider, Schuster, russische Restaurants, Cafés und Bars, die von russischen Flüchtlingen geleitet werden.

Die Russen sind schweigsam, verschlossen und allen Pariser Zerstreuungen und Vergnügungen abhold. Sie haben sich selbst Bibliotheken und Lesezimmer eingerichtet, in denen russische Zeitschriften, Zeitungen und Bücher zur freien Benützung aufliegen. Diese Räume sind tagsüber bis in die späten Nachtstunden hinein überfüllt. Die Russen sind unendlich fleißig. Sie lesen und arbeiten den ganzen Tag über, besuchen mit ganz seltenem Eifer die Vorlesungen an der Sorbonne und bestehen häufig die Prüfungen mit Auszeichnung. Aber sie nutzen ihre Kenntnisse und Studien in anderer Weise als die übrigen Studenten Europas aus. Wenn die Nacht still wird und die Stadt sich im Schlaf vergißt, kommen sie in den engen Stuben irgend eines Kameraden zu Beratungen zusammen und schmieden ihre düsteren Schreckenspläne. Selten kann sich einer von ihnen eine eigene Wohnung leisten. Gewöhnlich wohnen zwei, oft aber auch vier oder sechs von ihnen in einer dunklen, freudlosen Dachkammer, die mit verschlissenen Möbeln kärglich ausstaffiert ist. Ja sie haben sogar ein Unterkunftshaus eingerichtet, wo in zerfallenden, schmutzigen Räumen acht oder zehn Personen auf der nackten Erde schlafen, nur den Kopf auf ein schmieriges Kissen gestützt. Jeder Russe trägt sein Schärflein für dieses Nachtasyl bei, wie sie sich überhaupt mit bewunderswürdiger Opferfreude unterstützen. „Alles um der Sache willen."

Diese „Sache", der sie alle mit einem beispiellosen Fanatismus dienen, ist die Vernichtung der herrschenden russischen Klasse. Nur mit beklemmenden Gefühlen vermag man einmal ein paar Stunden unter ihnen zu weilen und sich den lauernden Prüfungsblicken, mit denen jeder Fremde betrachtet wird, auszusetzen. Denn sie tragen alle stets Waffen bei sich. Mißtrauen und Verstellung sind unter ihnen heimisch. Wie viele treten an verschiedenen Orten, je nachdem unter drei, vier verschiedene Namen auf! Wer kennt ihren wahren Namen, enträselt ihre Pläne! Aber am anderen Ufer, im mondänen Paris, sieht man andere Russen, deren Blick freier, deren Temperament frischer und deren Naturell glücklicher ist. Nichts an ihnen verrät, wie sehr sie von den finsteren und schweigsamen Terroristen des linken Seineufer gehaßt werden, bis einmal wieder ein Attentat, eine Drohung, irgend ein Anschlag ihnen die Tatsache dieses fanatischen Hasses ins Gedächtnis ruft.

Die Pariser Tageszeitungen stellten kürzlich fest, daß durchschnittlich alle drei Monate irgend ein Anschlag der russischen Terroristen oder eine Entlarvung der russischen Geheimpolizei die russische Kolonie in Frankreich in Bestürzung setzt. Diese Tatsache wird für uns andere Europäer ein wenig begreiflicher, wenn wir uns vergegenwärtigen, daß über 40 000 Russen in Paris und gegen 65 000 Russen in Frankreich leben. Unter diesen befinden sich allein gegen 12 000 politische Flüchtlinge.

Badische Chronik.

□ **Wertheim**, 23. Sept. In dem Befinden des **schwerverletzten Gefängnisaufsehers Bauni** ist eine Verschlimmerung nicht eingetreten. Nach Ansicht der Aerzte in Würzburg scheinen die Stiche des Gefangenen keine inneren edlen Organe getroffen zu haben. Als man im hiesigen Spital dem Täter, der übrigens kein Italiener, sondern ein 23jähriger Landstreicher aus dem württembergischen Oberamt Ober-Beuern ist, sein schweres Verbrechen vorhielt und bemerkte, es könne dem sonst bei den Gefangenen sehr beliebten Wärter das Leben kosten, bedauerte er es mit ernster Miene. Die bezirksärztliche Untersuchung des **Täters** ergab zumteil **schwere Verletzungen** am Arm und Kopf, die er von dem zu Hilfe herbeigeeilten Gendarmen erhalten hatte, als er auch diesen bedrohte.

● **Triberg**, 24. Sept. Man muß es genau mit der **Anmeldung zur Krankenkasse** nehmen, will man vor Schaden sicher sein. Zu den vielen derartigen Fällen, die als Mahnung und Warnung dienen können, sei kurz folgender Fall erwähnt, der hier vor sich ging. Eine Gelegenheitsarbeiterin erkrankte und starb. Der Arbeitgeber hatte die Anmeldung zur Krankenkasse unterlassen; das Krankengeld hatte insgesamt etwas zu 2 Mark ausgemacht. Nun darf er diesen Betrag nachträglich entrichten und ist zudem noch für die entstandenen Kosten mit etwa 60 Mark verantwortlich. Es hätte aber leicht noch schlimmer ausfallen können. Darum gewissenhaft und rechtzeitig anmelden!

H. **Freiburg**, 24. Sept. Auf dem gestern hier abgehaltenen **Kreistag der Kreisausschüsse** des ganzen badischen Landes wurden neben dem ersten Punkte der Tagesordnung betr. Abänderung des Verwaltungsgesetzes, über dessen Beratung an anderer Stelle dieses Blattes ausführlich berichtet ist, noch folgende Angelegenheiten besprochen: Ueber Position 2 der Tagesordnung, **Staatsunterstützung für Kreisstraßen und Kreiswege**, berichtet der Referent Landgerichtsrat a. D. Dr. **Engelhard**-Heidelberg. Der bezügliche Antrag wird mit Rücksicht auf die finanziellen Verhältnisse des Staates bis auf weiteres beruhen lassen. Die Position 3 betraf den **Beitrag der Kreise zum staatlichen Hagel-Reservefond.** Der Referent Oberbürgermeister **Weber**-Konstanz, wünscht die Abtragung der Kreiszuschüsse nicht an die Gesellschaft in Berlin, sondern direkt an die Staatskasse. Man solle hierwegen bei der Großh. Regierung vorstellig werden. **Neuwirth**-Neckarbischofsheim bemerkt, daß das **Hagelversicherungswesen** in gewissem Maße **erkrankt** sei. Die Anforderungen seien zu hoch und die Schäden würden zu weit gehen. Der Antrag des Kreisausschusses Konstanz die Beiträge für den Staatshagelfond nicht mehr durch die Gesellschaft in Berlin, sondern direkt an die Staatskasse zu bezahlen, wird einstimmig angenommen. Bürgermeister **Gugelmeier**-Lörrach berichtet als stellvertretender Referent für Kommerzienrat Blankenhorn über den **Hilfsverein für entlassene Geisteskranke** usw., über das Krüppelheim in Heidelberg und das deutsche Altersheim in der Schweiz — Sitz Bern —. Bürgermeister **Thoma**-Freiburg stellt den Standpunkt des Kreises Freiburg fest, ebenso **Engelhard**-Heidelberg, **Boeckh**-Karlsruhe, **Hildenbrand**-Mosbach, **Martin**-Mannheim und **Weber**-Konstanz, die sich wegen der Förderung der Interessen dieser Vereine wohlwollend äußern, jedoch jedem Kreis gutscheinendes Vorgehen empfehlen.

Die Generalversammlung des Evangel. Bundes.

= **Mannheim**, 24. Sept. Die heutige 22. **Generalversammlung** des **Evangelischen Bundes** hat an den **Kaiser** nachfolgendes **Huldigungstelegramm** gerichtet:

„Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät bringen die in Mannheim zur 22. Generalversammlung vereinigten Vertreter des Evangelischen Bundes **ehrerbietigsten Gruß** dar und huldigen Ew. Majestät in treuer und unwandelbarer Liebe und Anhänglichkeit als dem **kraftvollen Schützer** unserer **teuren evangelischen Kirche** und **machtvollen Schirmer** unseres gesamten **Vaterlandes.**"

An den **Großherzog** wurde folgendes **Huldigungstelegramm** gesandt:

„Die in Ew. Königlichen Hoheit Residenzstadt Mannheim zur 22. Generalversammlung vereinigten Vertreter des Evangelischen Bundes gestatten sich den **ehrfurchtvollsten Gruß** darzubringen und **huldigen** Ew. Königlichen Hoheit als dem **erlauchten Herrscher** in dem **schönen badischen** Lande, dessen mächtig emporstrebende wirtschaftliche Entwicklung sie mit **Bewunderung** erfüllt und dessen bewährte Gastlichkeit in dankbarem Sinne in Anspruch genommen wird.

Der Zentralvorstand des Evangelischen Bundes
gez. v. Lessel."

Aus der Residenz

Karlsruhe, 24. September.

≡ **Oberkantor Rubin †.** Unter zahlreicher Beteiligung fand heute Morgen die feierliche **Beisetzung** der irdischen Reste des verstorbenen Oberkantors **Rubin** statt. Der Verblichene, der 30 Jahre lang im Dienste der israelitischen Gemeinde gestanden, hat in den musikalischen Kreisen unserer Stadt durch seine Fähigkeit stets Anerkennung gefunden. In Fachkreisen geschätzt sind seine Kompositionen, die sich hauptsächlich auf dem Gebiete der altjüdischen Melodie bewegten, Gemeingut vieler israelitischen Kultusstätten geworden. Große Verdienste erwarb er sich um die weihevolle Ausgestaltung des israelitischen Gottesdienstes, dessen erhebende Weisen er mit klangvoller, gut geschulter Stimme zu Gehör brachte. Seine Verdienste wurden auch an allerhöchster Stelle durch Verleihung des Verdienstkreuzes vom Zähringer Löwen anerkannt. Die Trauerfeier nahm einen erhebenden Verlauf. Sie wurde eingeleitet durch den Gesang „Süß und ruhig ist der Schlummer" durch den Synagogenchor. Hierauf hielt der Stadtrabbiner Dr. **Appel** die Gedächtnisrede. Auch der Vorstand des österreich-ungarischen Vereins hielt dem Verblichenen einen ehrenden Nachruf am Grabe.

Konzertverein. Um das Musikleben in unserer Residenz durch Heranziehung namhafter, großer, sonst schwer zu erlangender Künstler zu beleben und um der musikliebenden Bevölkerung Karlsruhes Gelegenheit zu geben, erste Größen aus allen Gebieten der Tonkunst zu einem billigen Preis hören zu können, haben hiesige Musikinteressenten

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Großherzogliches Hoftheater.** Hebbels „**Judith**" ist hier im Jahre 1896 zum erstenmal aufgeführt und seitdem nicht mehr gegeben worden. Bei der morgen, Samstag, den 25. September stattfindenden Neueinstudierung der Tragödie wird Fräulein **Delkamp** zum erstenmal die Titelrolle spielen, während Herr **Herz** wie bei der Erstaufführung den Holofernes wieder darstellen wird. Im übrigen ist das gesamte männliche Schauspielpersonal beschäftigt, ferner die Damen Frauendorfer, Friedlein, Genter, Hellmuth-Bräm und Pix. Die Einstudierung und Inszenierung hat der Intendant geleitet.

In der kommenden Woche finden an Opernvorstellungen statt: Sonntag den 26. September „**Tannhäuser**", Mittwoch den 29. September „**Die Entführung aus dem Serail**", Freitag den 1. Oktober „**Der Wildschütz**", Sonntag den 3. Oktober „**Die verkaufte Braut**". Zu Ehren des Besuches des **Großherzogs von Hessen** wird am Montag den 4. Oktober auf Allerhöchster Befehl Richard Wagners „**Fliegender Holländer**" in festlich geschmücktem Hause gegeben werden. Das Schauspiel bringt am Montag den 27. September „**Die Journalisten**", am Donnerstag den 30. September „**Judith**" und am Samstag den 2. Oktober „**Geographie und Liebe**" zur Aufführung. Die Proben der nächsten Woche gelten der Erstaufführung von Ibsens „**Gespenstern**" und der Neueinstudierung von Aubers „**Schwarzem Domino**", welche Aufgaben in der übernächsten Woche gelöst werden sollen. Um die Mitte des Oktober soll die im Frühjahr zum erstenmal aufgeführte Oper „**Manon**" von Massenet wieder im Spielplan erscheinen und gegen Ende Oktober ist die Erstaufführung von Tschaikowskys „Piqué **Dame**" in Aussicht genommen. Im Maleratelier und in den Schneidereien sind alle Hände mit den Arbeiten für die Neuausstattung zum „**Oberon**" beschäftigt. — Als Neuheit auf dem Gebiete des Schauspiels wurde Ernst Didrings Drama „**Hohes Spiel**" erworben.

= **Stuttgart**, 23. Sept. „**Im Klubsessel**", Lustspiel von **Rößler-Heller**, wurde im Hoftheater zum erstenmal aufgeführt und erzielte bei flotter Darstellung einen starken Heiterkeitserfolg.

= **Berlin**, 23. Sept. „**Des Pfarrers Tochter von Streladorf**", Schauspiel von Max **Dreyer**, hatte im **Lessing-Theater** einen ehrlich starken Beifall, der sich nach jedem Akte steigerte und den Autor wiederholt an die Rampe rief.

Zur Polarforschung.

hd **Wien**, 24. Sept. (Privattel.) In Salzburg sprach Geh. Rat **Prenk** aus Berlin heute in der **Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte** über die **Erreichung des Nordpols.** Der Redner betonte: Er wolle sich **weder für Cook noch für Peary** entscheiden. Er kenne **Peary persönlich** und halte ihn für **zuverlässig.** Dr. **Cooks Reiseberichte** seien mehr **sensationell**, als wissenschaftlich. **Unbegreiflich** sei es, warum **Cook** seine **Aufzeichnungen amerikanischen Jägern** anvertraut habe. **Keiner von beiden Forschern** habe den **Beweis** für die **Erreichung** des **Nordpols** geliefert. Man hätte die **Tiefenverhälnisse** des **Meeres** und die **geophysikalischen Verhältnisse** am **Nordpol konstatieren** müssen, das, was späteren Forschern, kontrollierbar wäre. **Cooks Mitteilung**, daß am **Pole** die **Sonne 24 Stunden** in **gleicher Höhe** gestanden hätte, sei eine **Unmöglichkeit.** Die **Zeugenschaft** der **Eskimos** komme **nicht in Betracht.** Etwas **wissenschaftlich bedeutendes** sei **weder von Cook** noch von **Peary** erbracht worden. Die **Aufgabe** der **Menschheit** sei, den **Pol** nicht nur zu **erreichen**, sondern **wissenschaftlich** zu **erforschen.**

▲ **Newyork**, 23. Sept. Die Ratsmännerversammlung der **Stadt Newyork** hat gestern verschiedene **Ehrungen** für Dr. **Cook** beschlossen. So soll der Forscher in der Stadthalle von den Behörden der Metropole feierlich empfangen und zum **Ehrenbürger von Newyork ernannt** werden. Diese letztere Ehrung ist bisher **nur drei Personen** in ihrer Eigenschaft als Privatleuten zuteil geworden, nämlich dem Marquis **de la Fayette**, dem Freunde George Washingtons, der sich an den Kämpfen um die Unabhängigkeit der Union als Freiwilliger rümlichst beteiligt hat, ferner dem englischen Romancier **Charles Dickens** und dem **Prinzen Heinrich von Preußen** aus Anlaß seiner Amerikafahrt. Dr. **Cook** empfing gestern im Waldorf-Astoria-Hotel zahlreiche Newyorker Journalisten, mit denen er sich eingehend über seine Nordpolexpedition unterhielt. Der Forscher erklärte unter anderem, daß er seine **Berechnungen** und Messungen innerhalb von zwei Monaten dem Küstenvermessungsamt der Vereinigten Staaten oder irgend einer anderen **wissenschaftlichen Korporation vorlegen** würde, und daß er überzeugt davon sei, daß diese Institute seine Angaben gründlich prüfen würden. Dr. Cook wünscht aber, daß seine **Dokumente vollständig** und **nicht etwa bruchstückweise geprüft** werden. Er erklärte den Journalisten, daß er **täglich** auf das **sorgfältigste Beobachtungen vorgenommen** habe. (B. L.-A.)

Vermischtes.

hd **Hamburg**, 24. Sept. (Privattel.) Die **Medizinalbehörde** hat angeordnet, daß die **Besatzung** der aus **Holland** hier eintreffenden **Dampfer**, die bisher der eintägigen Quarantäne unterlagen, nunmehr fünf Tage lang zu **untersuchen** seien und sich im übrigen zur Verfügung der Behörden zu halten hätten.

hd **Mailand**, 24. Sept. (Tel.) Der **Schaden**, den gestern eine **Flutwelle** und ein **Zyklon** in dem **Badeort Varazza** anrichtete, wird auf **15 Millionen Lire** geschätzt. **Viele Personen** erlitten **Verletzungen.** Genaue Einzelheiten fehlen noch. Die **Behörden von Genua** und **Savona** sandten **Unterstützungen.** Die Rettungsarbeiten sind bereits im Gange.

hd **Paris**, 24. Sept. Eine **Rekordfahrt** hat das **Unterseeboot „Papin"** ausgeführt, welches die **200 Meilen** betragende Strecke Rochefort-Cherbourg und zurück **mit nur einer Unterbrechung** bei der Insel Douarnenez zurücklegte.

hd **Brüssel**, 24. Sept. (Tel.) In **Wulveringham erschlug** der 17jährige **Sohn** des Schlächters **Dubois** mit einem Hammer seine alte **Mutter**, weil sie sich **geweigert** hatte, ihm **Geld zu geben.** Der Kopf der Unglücklichen war nur noch eine formlose Masse.

= **South Shield**, 24. Sept. (Tel.) Mittwoch nacht ist bei Nebel in der **Nordsee** der **Dampfer „City Rochester"** von der Reede Sunderland mit dem **Dampfer „Direktor Reppenhagen"** aus Stettin **zusammengestoßen.** Der **englische Dampfer sank. 1 Mann wird vermißt** die **übrigen** wurden heute morgen **gelandet.**

Von der Luftschiffahrt.

M. E. **Friedrichshafen**, 24. Sept. (Privattel.) „**Zeppelin 4**" wird **anfangs März 1910 fertiggestellt** sein. Der Bau eines **Luftschiffes zur Erforschung des Nordpols** ist auf der Zeppelin-Werft bis jetzt **nicht in Angriff genommen** worden.

= **Antwerpen**, 24. Sept. (Tel.) Für die **Luftschifferwoche**, welche vom 24. Oktober bis 3. November organisiert wird, sollen Verhandlungen mit dem **Grafen Zeppelin** angeknüpft werden, um einen Besuch mit dem „Z. 3" zu erwirken.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

den Beschluß gefaßt, einen **Konzertverein ins Leben zu rufen**, der **eine dauernde Stätte** zur Ausübung hoher intimer Kunst begründen soll. Geplant sind für die bevorstehende Saison **6 Künstlerkonzerte**. Es hat sich eine Anzahl angesehener kunstbegeisterter Personen zu einem **Komitee** zusammengeschlossen, um die Interessen dieses Unternehmens zu wahren. Die Konzerte werden in der zweiten Hälfte des Oktober ihren Anfang nehmen. Die Veröffentlichung des Programms erfolgt in Kürze. Prospekte, welche alles nähere enthalten, vermittelt die Konzertdirektion Hans Schmidt, Gutschstraße 22 (Telephon 2800) und die Musikalienhandlung Franz Tafel, Ecke Kaiser- und Lammstraße (Telephon 1647.)

§ **Verhaftungen.** Am 23. d. M. wurde ein noch junges Ehepaar aus dem Weststadtteil festgenommen, weil es sich gegen § 180 R.-St.-G.-B. vergangen hat. Ein 34 Jahre alter, lediger Fuhrknecht aus Bamberg, welcher vom Amtsgericht Ludwigsstadt wegen Unterschlagung verfolgt wird, wurde ebenfalls verhaftet.

Letzte Telegramme
der „Badischen Presse".

= **Berlin**, 24. Sept. (Privattel.) Fürst **Bülow** hat auf eine Anfrage, ob er nicht die sogenannten **Enthüllungen** der **„Märkischen Volkszeitung„** (die bekanntlich auch vom **„Bad. Beobachter)** als Originalartikel gebracht wurden. D. R.) **beantworten wolle**, aus Norderney telegraphiert: „Danke für Mitteilung, es ist **nicht meine Absicht**, in eine **Polemik** einzutreten. **Bülow.**" Dieselbe Antwort hat er auch einer hiesigen Korrespondenz erteilt, indem er noch hinzufügt: „Die angeblichen **Enthüllungen** seien **augenscheinlich** nur eine **Wiederaufwärmung unwahrer und längst widerlegter Behauptungen.**" Auch die hiesigen **amtlichen Stellen** sind laut „Wtbg. Ztg." **entschlossen**, sich unter **keinen Umständen** auf eine **Polemik** einzulassen.

hd **Berlin**, 24. Sept. Zu der Blättermeldung, der sozialdemokratische Abgeordnete Hengsbach habe ähnliche Dinge wie der antisemitische Abg. Schack begangen, bemerkt der „Vorwärts": Die Behauptung der antisemitischen Handlungsgehilfen ist natürlich eine **freche Unwahrheit**. Weder die Parteileitung noch Genosse Bebel wissen **irgend etwas** von dieser angeblichen sozialdemokratischen Triole-Affäre. Sie haben nie etwas davon gehört, daß Genosse Hengsbach solcher oder ähnlicher Dinge beschuldigt worden ist.

Ebenso läßt der in Köln eingetroffene sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Hengsbach **erklären**, daß die zuerst in Elberfeld in der Handlungsgehilfen-Versammlung gemachte **Beschuldigung**, wie Schack, jeder Begründung entbehre. Er, Hengsbach, werde gegen den Verbreiter der falschen Nachricht den Klageweg beschreiten.

hd **Paris**, 24. Sept. Nach einer Meldung des „Eclair" schweben zwischen den **Vereinigten Staaten** und dem **Vatikan Verhandlungen** zwecks Errichtung einer **amerikanischen Legation beim päpstlichen Stuhl.**

= **Paris**, 24. Sept. Der **Generalrat des Gironde-Departements** hat auf Antrag seines Präsidenten des Senators und ehemaligen Justizministers **Monis** trotz Einspruchs des Präfekten **beschlossen**, zum Zeichen des Protestes seine **Tagung abzubrechen**, weil der **Ackerbauminister** sich in verschiedenen Interviews angeblich in **abfälliger Weise über den Generalrat geäußert** habe. Die Sitzungen sollen erst wieder aufgenommen werden, wenn der Generalrat **Genugtuung** erhalten hat.

hd **Brüssel**, 24. Sept. Verschiedene hiesige Blätter verzeichnen unter Vorbehalt das Gerücht, **Kaiser Wilhelm** werde im **nächsten Jahre** gelegentlich der **Weltausstellung** die Stadt **Brüssel besuchen.**

= **Montevideo**, 24. Sept. Der **Präsident** hat im Parlament über die Verwaltung **Rechnung** gelegt. Trotz der Vermehrung der Ausgaben um 40 Millionen ist ein **Jahresüberschuß von 9 Millionen** vorhanden, der für öffentliche Arbeiten verwendet wird.

Zum Fall Schücking.

= **Berlin**, 24. Sept. In dem **Disziplinarverfahren** gegen den früheren Bürgermeister von Husum, **Dr. Schücking**, hat heute der **Disziplinarsenat des Oberverwaltungsgerichts** unter Aufhebung des ersten Urteils (500 ℳ Geldstrafe) dem Antrage des Vertreters der Anklage gemäß auf **Aberkennung der Berechtigung, den Titel „Oberbürgermeister a. D."** zu führen, und **Aberkennung etwaiger Pensionsansprüche** erkannt. Die **Kosten** des Verfahrens fallen dem Angeklagten zur Last.

Das **Urteil** sagt: Der **Angeklagte** habe durch seine **Veröffentlichung** in der **Presse** die **Staatsautorität** aufs **tiefste erschüttert** und die **Ehrerbietung** gegen seinen **Dienstvorgesetzten** in erheblicher Weise **verletzt**. Eine Verletzung der **Ehrerbietung** gegen den **Landesherrn** sei **nicht** gefunden worden. Der Angeklagte könne angesichts seines Verschuldens **nicht länger** im **Dienste** bleiben.

Ferner hatte Dr. Schücking bekanntlich wegen einer schriftlichen **Bemerkung gegen den Landrat Nasse** vom Regierungspräsidenten einen **Verweis** erhalten, der vom Oberpräsidenten von Schleswig bestätigt wurde. Dr. Schücking wurde nunmehr vom **1. Senat** des **Oberverwaltungsgerichts** mit seiner **Klage** zurückgewiesen und ihm die **Kosten** auferlegt. Der Vorsitzende bemerkte im Urteil, daß die Bemerkung unangemessen war.

Zum Nationalitätenstreit in Oesterreich.

= **Wien**, 24. Sept. Seit einiger Zeit **demonstrieren** die **Bewohner der rein-deutschen Stadt Auspitz gegen die tschechische Privatschule**, die dort vor kurzem eröffnet wurde. Gestern ließ der **Amtsleiter** der Bezirkshauptmannschaft mehrere **deutsche Demonstranten verhaften**. Hunderte von Deutschen verlangten stürmisch die Freilassung der **Verhafteten, weshalb hundert Gendarmen requiriert** wurden, um die Ruhe aufrecht zu erhalten.

M. E. **Linz**, 24. Sept. (Privattel.) Die **tschechischen Vorstöße** sollen **nunmehr auch gegen Oberösterreich gerichtet** werden. Der tschechische **Komensky-Verein agitiert** unter den in Linz wohnenden **Tschechen** um die Vorbedingungen zur **Gründung einer tschechischen** Schule daselbst zu schaffen. In **Steyr** sind bereits alle **Vorkehrungen** für die **Gründung einer tschechischen Schule getroffen**. Geheime Zirkulare an alle Tschechen Oberösterreichs enthalten die **Aufforderung, die Bestrebungen zur Gleichberechtigung** zu unterstützen. Das Kronland galt **bisher als rein deutsches Gebiet.**

Die ungarische Regierungskrise.

hd **Budapest**, 24. Sept. Ministerpräsident **Wekerle** begibt sich morgen nach **Wien**, um dem **Kaiser** die **Demission** des **Kabinetts** zu überreichen. Man glaubt, daß der **Kaiser** das Demissionsgesuch **vorerst nicht annehmen** wird. Vielmehr dürfte er **Wekerle** ersuchen, die **Geschäfte** noch **einige Zeit weiterzuführen.**

= **Wien**, 23. Sept. Der gewesene Finanzminister im ungar. Kabinett **Tisza Dr. v. Lukacs, erklärte** gegenüber einem Redakteur der „Neuen Freien Presse": **„Ich habe keine Mission** und vorläufig auch **keine Berufung in die Hofburg.** Was die politische Lage im allgemeinen betrifft, so hat das **jetzige Ministerium** meines Erachtens die **Verpflichtung, im Amte zu bleiben**, nachdem es die einzige Möglichkeit einer **friedlichen Entwirrung selbst verhindert** hat. Es ist sehr **traurig**, wohin man mit der **Koalition** gekommen ist. In diesem **Ministerium** sitzen die **größten Talente** und die **bedeutendsten Persönlichkeiten.** Sie hatten niemanden gegen sich und alle für sich. Und was ist aus diesem Ministerium geworden? Meine Auffassung auf die Aussichten für die **Zukunft ist ungemein trübe.** Ich fürchte, daß eine **Entwirrung nicht gelingen** wird. Es ist auch der Fall denkbar, daß das **Ministerium Wekerle** irgend einmal doch **definitiv zurücktritt**, und wenn sich dann innerhalb des jetzigen Parlaments niemand zur Führung der Regierungsgeschäfte bereitfindet, müßte eine sogenannte **außerparlamentarische Regierung** berufen werden. Die **Situation ist so verworren**, daß ich an eine **baldige friedliche Lösung nicht glauben** kann. Ich fürchte, wir stehen vor der **Periode des ex lex-Zustandes**, in der es **kein Budget** und **keine Delegationen** geben wird. Ich hoffe jedoch, daß schließlich die Vernunft Siegerin bleiben wird und daß man zu der **Politik der praktischen Möglichkeiten** zurückkehren und diejenige Lösung annehmen wird, die uns der König vorschlagen wird."

Die Vorgänge in Rußland.

M. E. **Petersburg**, 24. Sept. (Privatel.) Eine in der **kaiserlichen Bibliothek** vorgenommene **Revision** hat, wie die „Nowoja Ruß" meldet, zur **Aufdeckung von großen Diebstählen** von **wertvollen** und **seltenen Büchern** und **Handschriften** geführt. In der **russischen Sektion** der Bibliothek wurden **6000 Exemplare der seltensten Bücher** philosophischen und wissenschaftlichen Inhalts **gestohlen; ungefähr 3000 Bücher** sind durch Herausschneiden von Blättern, Illustrationen und Plänen **arg beschädigt** worden. In der **ausländischen Sektion** der Bibliothek wurde das **Verschwinden von mehreren hundert Büchern** festgestellt. **Der Schaden** wird auf **100 000 Rubel** geschätzt.

hd **Petersburg**, 24. Sept. Auf dem hiesigen **Nikolai-Bahnhofe verschwand** gestern spät abends bei der Abfertigung der Briefschaften des Sewastopoler Zuges ein großer **Ledersack**, der die **Korrespondenz** an die **kaiserliche Familie** enthielt. Die **Aufregung** der Beamten war **unbeschreiblich.** Endlich wurde der **Ledersack versteckt** auf einem **entfernten Bahnsteig aufgefunden.**

Vom Balkan.

= **Belgrad**, 24. Sept. Wie „Dueoni List" meldet, steht das **neue Hofstatut** vor, daß die **Thronfolge** in dem **Falle**, daß **Kronprinz Alexander keine Nachkommen** hat, auf den **Prinzen Georg** übergeht.

hd **Konstantinopel**, 23. Sept. Dem „Osmanischen Lloyd" zufolge beabsichtigt die Marine-Verwaltung ein Panzerschiff und zwei Kreuzer bei deutschen Werften in Auftrag zu geben.

hd **Konstantinopel**, 24. Sept. **Turkhan Pascha**, der türkische Botschafter in Petersburg, ist gestern aus unbekannten Gründen **zurückberufen** worden. **Weitere Aenderungen** im türkischen **diplomatischen Korps stehen bevor.**

= **Saloniki**, 24. Sept. Der **jungtürkische Kongreß** hat begonnen. Die **Verhandlungen** werden **streng geheim** gehalten.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

hd **Tanger**, 24. Sept. Die **Verstärkung** der **spanischen Streitkräfte im Riffgebiet** ruft in **Fez große Beunruhigung hervor.** Der **Sultan** soll beabsichtigen, möglichst schnell seine **Streitkräfte nach Tazza** zu entsenden, um eine weitere Ausdehnung der spanischen Operationen zu verhindern.

hd **Paris**, 24. Sept. Folgende von der **spanischen Zensur drei Tage lang zurückgehaltene Depesche** ist hier auf Umwegen gestern eingetroffen: **Von 600 Eingeborenen**, welche am letzten Montag unter Führung spanischer Offiziere die von Melilla 15 Kilometer entfernten Höhen besetzen sollten, **machten sich 400 mit modernen Waffen ausgerüstete Eingeborene aus dem** Staube und gingen zu den **Kabylen** über. Die **übrigen flohen nach Melilla** zurück. Nach einer anderen Meldung haben die **Flüchtlinge** vor ihrer Flucht auf eine **Abteilung spanischer Truppen gefeuert** und mehrere Leute schwer verwundet.

= **Udschda**, 24. Sept. (Agence Havas.) Nach Berichten von **Eingeborenen** ist die **spanische Kolonne**, die von Saukel Hasan **auf Seluan marschierte**, an der Mündung des Ound Seluan **zum Halten gebracht** worden. Während der **Kämpfe gegen die Beni Sikar** soll eine **Anzahl Eingeborener**, die in die **spanische Armee eingereiht** waren, **desertiert** und die **Spanier** daher **gezwungen** worden sein, sich nach **Melilla zurückzuziehen.** Schließlich soll es am 21. September den **Truppen** aus dem **Lager von Attalayon** nach lebhaftem Gefechte **gelungen** sein, **Nabor zu besetzen** und sich trotz heftigen Widerstandes des Gegners dort zu behaupten.

mk **London**, 24. Sept. (Privattel.) **„Morningpost" meldet: Die Spanier erlitten vor Cabrerazab schwere Verluste. Sie konnten die Anhöhe erst nach Verlust von 2000 Mann, darunter 18 Offiziere, und 2 Geschützen besetzen.**

= **Tetuan**, 24. Sept. Von hier wird mehreren Blättern berichtet, daß der **Befehlshaber** eines **spanischen Kreuzers**, entgegen den bestehenden Bestimmungen die **Durchsuchung des französischen Dampfers „Emir" angeordnet** habe. Der Kommandant des französischen Schiffes erhob gegen diese Maßnahme **Einspruch** und Klage.

= **Tanger**, 24. Sept. Der **französische Gesandte Regnault** hat in seiner Eigenschaft als interimistischer **Doyen** des **diplomatischen Korps** einem in **Tanger** üblichen besonderen Gebrauche entsprechend an die **politischen Vertreter** ein **Rundschreiben** gerichtet, in dem er seiner **Meinung** über die **Beantwortung** der **Protestnote an Mulay Hafid** Ausdruck gibt und jeden einzelnen **Gesandten** bittet, seine **Anschauung** gleich auf dem Rundschreiben bekannt zu geben. Der **Standpunkt Regnaults** ist folgender: „Ich erachte, daß für die angeregte Frage das **diplomatische Korps nicht zuständig** ist und diese Frage **ausschließlich** zwischen der **spanischen** und **marokkanischen Regierung** zu regeln ist." (Das wurde in der Meldung von heute morgen schon vorausgesagt. D. R.)

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, Sept. Angekommen am 22.: „Goeben" 6 Uhr nachm. in Genua; am 23.: „Hessen" 8 Uhr vorm. in Antwerpen, „Kleist" 8 Uhr vorm. in Rotterdam, „Stuttgart" in Batum, „Bayern" in Genua. Passiert am 23.: „Zieten" 1 Uhr nachm. Hurst Castle. Abgegangen am 22.: „Roland" von Buenos Aires; am 23.: „Koblenz" 12 Uhr vorm. von Sidney, „Frankfurt" 7 Uhr vorm. von Antwerpen, „Breslau" 2 Uhr nachm. von Bremerhaven, „Prinzessin Alice" 12 Uhr vorm. von Genua.

Telegraphische Kursberichte
vom 24. September.

Frankfurt a. M. (Anfangskurse.)

Ostr. Cred.-A.	207.80
Disc Com.-A	198.50
Dresd. B.-A.	161.75
Ost.Staatsb.-A.	161.—
Lombarden	24.70
Gotthardb.-A.	—.—

Tendenz: fest.

Frankfurt a. M. (Mittelkurse.)

Wechsel Amsterd.	168.57
„ Antwerpen	808.75
„ Italien	807.50
„ London	203.95
„ Paris	811.50
„ Schweiz	810.75
„ Wien	850.50
Priv.-Diskonto	3¼
Napoleons	16.21
3½% Deutsche Reichsanleihe	94.20
3% do.	84.15
3½ Pr. Cons.	94.40
4% Ital. Rente	102.50
4% Öst. Goldr.	99.30
4¼% Öst. Silb.	98.—
3% 1. Portug.	62.50
4% 1880 Russen	90.40
4% Serben	80.40
4% Span. Ext.	—.—
4% Ung. Goldr.	94.85
4% Ung. Staatsr.	92.10
Bad. Bank	135.—
Kom.-Dst. Bank	116.20
Darmst. Bank	139.—
Deutsch. Bank	249.50
Diskonto	198.70
Dresd. Bank	161.80
Öst. Länderbk.	123.80
Rhein. Kr.-Bk.	137.50
Rhein. Hyp.-Bk.	196.70
Schaaffh. Bank	146.40
Wiener B.-V.	137.50
Ottomanbank	146.—
Bochum	253.—
Laurahütte	201.70
Gelsenk.	213.—
Harpener	211.20

Tendenz: fest.

(Schlußkurse).

4% n. Bad. 1908	102.—
4% Bad. 1901	100.90
3½% „ abg. i. Fl.	—.—
dto. i. M.	94.50
3½% 1892/94	—.—
3½% Bad. 1900	—.—
3½% „ 1902	94.—
3½% Bad. 1904	—.—
3½% Bad. 1907	—.—
3% Bad. 1896	86.25
4% Bayern 1907	102.10
4% Württb. 1907	102.65
4% Rh. Hyp.-Pfdb. b. 1919	101.50
4% „ 1917	100.50
3½% „ 1914	92.50
4% 1897 Arg.	89.—
5% 1896 Chin.	102.60
4½% 1898 „	99.30
5% Mexikaner amort. inn. I.—IV.	106.35
5% dto. conf. äußere 1890	101.70
4½% R. Staatsanleih. v. 1905	93.10
4% do. Rente 1902	89.10
4% Türken unifiz. b. 1903	93.80
Türk. Lose	161.—
Bad. Zuckf. W.	144.75
A. Elekt.-Ges.	240.40
El.-Ges. Schuck.	126.25
Masch. Gritzner	220.—
Karlsr. Masch.	210.—
H.-A. Paketf.	132.40
Nordd. Lloyd	102.80

Nachbörse. (2¼ Uhr nachm.)

Öst. Kredit-A.	207.80
Deutsche B.-A.	249.50
Disk.-Comm.	199.75
Dresd. Bank	162.—
Öst. S.-B. Fr.	161.—
„ Südb. Lomb.	25.—

Tendenz: fest.

Berlin (Anfangskurse).

Ost-Kred.-Akt.	208.10
Berl. Handelsg.	180.80
Kom.-Disk.-B.	—.—
Darmst. Bank	139.30
Deutsche Bank	248.70
Disk.-Komm.	198.70
Dresd. Bank	162.—
Balt. u. Ohio	118.60
Boch. Gußstahl	253.25
Dortm. Union Lit. C.	85.20
B.-Kö.-u. Laurah.	201.70
Harpener	211.50

Tendenz: fest.

Berlin (Schlußkurse).

3½% Bad. 1900	—.—
3½% „ 1904	—.—
3½% „ 1907	93.50
4% Bad. 1909	—.—
4% R.-Sch. 1908	100.80
3½% Reichsanl.	94.30
3% Reichsanl.	85.10
3½% Preuß. C.	94.80
3% dto.	85.—
4½% Russ. 1905	93.20
4½% Jap. „	96.—
Öst. Kreditakt.	280.50
Disk.-Komm.	199.60
Dresd. Bank	162.10
Nat.-B. f. Dtschl.	129.60
Kom.-Disk.-Bk.	116.70
Öst. St.-B. (frz.)	161.60
Kanada-Pacific	184.—
Bochum. Gußst.	253.—
B.-Kö.-u. Laurah.	201.40
Gelsenk. Bergw.	213.10
Harpener	210.60
Phönix	211.—
Dynamit Trust	172.20
All. Elek.-G. G.	240.—
E.-G. Schuckert	127.—
Siem. u. Halske	231.60
Westerregeln	212.20
D. Met.-Patr.-F.	346.—
N.-F. Gritzner	221.—
V. Köln-Rottw.	254.50
Brauerei Sinner	257.—
P.-Ung. K. Pfdbr.	94.50
Pest-Ung. K. Obl.	94.40
Ung. Schmalbahn	97.50
Privatdiskonto	3⅜

Berlin (Nachbörse.)

Öst. Kred.-Akt.	210.—
Berl. Hand.-Ges.	179.10
Deutsche B.-A.	248.50
Disk. Komm.-A.	195.20
Dresden. B.-A.	161.—
Lmb.-Öst. Südb.	24.90
Balt. u. Ohio	119.40
Bochum. Gußst.	248.70
Dortm. U. Lit. C.	83.20
Laurahütte	197.90
Gelsenkirchen	213.50
Harpener	209.50

Tendenz: fest.

Wien (10 Uhr).

Öst. Kred.-Akt.	659.50
„ Länderbank	485.50
„ Staatsb. (frz.)	752.50
Lomb. on. Südb.	125.—
Marknoten	117.55
Öst. Kronenrente	94.80
Öst. Papierrente	97.85
Ung. Goldrente	113.—
Ung. Kronenrent.	91.90

Tendenz: willig.

Paris.

3% frz. Rente	97.42
4% Italiener	—.—
4% Spanier	96.20
4% Türk., unifiz.	92.50
Türkische Lose	192.—
Banq. Ottoman	726.—
Rio Tinto	19.65

London.

Chartered	36¾ Sh
de Beers	18½
East Rand	5⅝
Goldfields	7—
Randmines	9⅝
Anaconda	10⅛
Atchis. common	122—
„ preferred	107½
Chicago, Milwaukee and St. Paul	164½
Denver prefer.	48½
Louisville Nashv.	156½
Union Pacific	208½
United Stat. Steel. Corp. commo	86⅛
dito preferred	131

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen:

15. Sept.: Gustav Büscher von Gevelsberg, Kaufmann in Köln mit Auguste Luise Ambrosia Hinrichs von Duebla de Zaragoza.

21. Sept.: Albert Lapp von Fahrnau, Diplom-Ingenieur in Mannheim, mit Anna Tubach von Nußbaum.

23. Sept.: Josef Fettig von Gaggenau, Eisendreher in Gaggenau, mit Sofie Seitz von Ottenau; Karl Blum von Malterdingen, Hausdiener hier, mit Elise Rufer von Malterdingen; Gustav Kühle vor hier, Kaufmann hier, mit Rosa Hüsam von hier.

Todesfälle.

22. Sept.: Josef Hennrich, Bahnarbeiter, ein Ehemann, alt 33 J.
23. Sept.: Hermann Ufer, Kaufmann, ein Ehemann, alt 48 Jahre.

Briefkasten

Ch. G. in L. Der **Schadenersatzanspruch** scheitert an dem Nachweis der Schadensverschuldung.

E. G. 100: Die Abnahme der Porträtvergrößerungen kann verweigert werden, da die angeforderten Kosten und die ganze Lieferung nicht der Bestellung entsprach.

S. H., hier: Die geschilderten Unannehmlichkeiten und Streitigkeiten mit den Mitbewohnern des Hauses berechtigen den Mieter nicht zur sofortigen Kündigung.

M. D. in U. Zu 1: Eine Verpflichtung besteht nicht. Zu 2: Einige Hundert.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie u. Hydrogr.
vom 24. September 1909.

Der hohe Druck im Nordosten Europas hat erheblich abgenommen und hat sich auf Nordwestrußland verlegt, jener im Südwesten besteht fort. Ueber Irland ist ein flaches Minimum erschienen, das einen Ausläufer über die Nordsee hinweg bis in das Elbegebiet entsendet. Im Norden des Reiches ist es meist heiter, im Süden stark neblig, dabei überall ziemlich warm. Heiteres oder nebliges, untertag mildes Wetter ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

September	Barom. a. 0	Therm. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
23. Nachts 9²⁶ U.	755.8	16.6	12.7	91	WSW	bedeckt
24. Mrgs. 7²⁶ U.	757.5	15.1	11.8	92	„	„
24. Mitt. 2²⁶ U.	757.3	19.2	12.9	78	„	wolkig

Höchste Temperatur am 23. Sept. 20,5; niederste in der darauffolgenden Nacht 14,1.

Central-Hotel Größtes Hotel Deutschlands. Glänzend renoviert.
Direkt am Bahnhof Friedrich-Straße. Modernster Komfort. 500 Zimmer von M. 3 an. **Berlin.** 3064a

Nur 5 Pfennig kostet ein Versuch mit **MAGGI's Bouillon-Würfeln.** 7574a
Man achte genau auf den Namen MAGGI!
Lediglich mit kochendem Wasser übergossen, gibt jeder Würfel sofort ¼ Liter feinste Fleischbrühe, die dann je nach Bedarf zur Zubereitung von Bouillon-Suppen, Gemüsen, Ragouts, Saucen etc. oder auch als klare Trinkbouillon verwendet werden kann. Es gibt nichts Besseres!

Lehr. Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtrats-Sitzung vom 22. September 1909.

Pensionierung. Gaswerksarbeiter Christian Frank wird wegen vorgerückten Alters mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. an in den Ruhestand versetzt und in den Bezug des ihm kraft des Arbeiterstatuts zukommenden Ruhegehaltes eingewiesen.

Unterstützung. Der Witwe eines früheren Leichenträgers wird auf ein weiteres Jahr eine Sustentation aus der Stadthauptkasse bewilligt.

Gesuche. Ferner werden dem Großh. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt: Ein Gesuch um vorzeitige Entlassung vom Militärdienst, das Gesuch der Mechaniker Oskar Hock Ehefrau um Genehmigung zum Betrieb eines Stellenvermittelungsbureaus im Hause Werderstraße 60 und die Gesuche des Wirts August Schmitt um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „zum Frankfurter Hof", Durlacherallee 24, bezw. um Verlegung seiner Konzession vom Hause Gerwigstraße 2 „zum Markgrafen Georg Friedrich" nach erstetem Hause, des Restaurateurs Leopold Sälzler um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „zur Insel Helgoland", Durlacherallee 34, des Restaurateurs Arthur Nissen in Gießen um Erlaubnis zum Betrieb des Hotelrestaurants „zum grünen Hof", Kriegstraße 5, und der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „zum Café Grünwald", Rüppurrerstraße 2, des Architekten Friedrich Hartmayer um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „zum Rodensteiner", Herrenstraße 16, als Weinrestaurant, verbunden mit einer sogenannten „American Bar" unter dem Namen „Weinrestaurant Maxim, American Bar". Das Gesuch des Konditors Alfred Flachsbarth um Erlaubnis zur Errichtung und zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank (Ausschank von Kaffee, Likören und Südweinen) in seiner Bäckerei und Konditorei, Hardtstraße 4, wird dem Großh. Bezirksamt unter Verneinung der Bedürfnisfrage vorgelegt.

Die Herstellung der Blitzableitungsanlage für den Schulhausneubau an der Südendstraße wird dem Schlossermeister Karl Daler übertragen.

Der Stadtrat dankt dem Ausschuß der gewerblichen Vereinigungen des Bauhandwerks für die Einladung zu dem am Freitag den 24. d. M., nachmittags 5 Uhr, im Saal 3 der Brauerei Schrempp stattfindenden Vortrag des Herrn Stadtrats Dr. Ludwig Haas über „das Reichsgesetz zur Sicherung der Bauforderungen".

Karlsruher Strafkammer.

△ **Karlsruhe,** 22. Sept. **Sitzung der Strafkammer** III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor **Dürr.** Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt **Baumgartner.**

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gelangte die Anklage gegen den 39 Jahre alten, verwitweten Fabrikarbeiter Friedrich Georg **Zimmermann** aus Loffenau, wohnhaft in Weingarten, A. Durlach, wegen Sittlichkeitsverbrechens und Blutschande zur Verhandlung. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 1 Jahr 6 Monaten **Zuchthaus** und 5 Jahren Ehrverlust.

Im Juni d. J. verkaufte der Milchhändler Leopold **Ernst** aus Stafforth **verdorbene Milch** in die hiesige Stadt. Er wurde dabei von der Polizei erwischt und zur Anzeige gebracht. Die Folge davon war, daß Ernst am 26. Juli vom hiesigen Schöffengericht wegen Vergehens gegen § 87a P.-St.-G.-B. in eine **Geldstrafe** von 60 Mark genommen wurde. Der wegen Milchfälschung schon mehrfach vorbestrafte Angeklagte legte gegen dieses Urteil **Berufung** ein, die aber als unbegründet **verworfen** wurde.

Finanzielle Nöte bereiteten dem Landwirt und Schneider Philipp Jakob **Abele** in Büchenau dieses Frühjahr viele Sorgen und verleiteten ihn schließlich zu Handlungen, die ihn mit dem Strafgesetz in Konflikt brachten. Abele wurde gerichtlich betrieben und, da er nicht bezahlen konnte, **pfändete** der Gerichtsvollzieher bei ihm vier Läuferschweine und eine Nähmaschine. Um die nun drohende Fahrnisversteigerung zu verhindern und überhaupt auch sonst Geld zu bekommen, unternahm der Angeklagte verschiedene Schritte. Er verkaufte zwei der gepfändeten Schweine mit dem Lieferungstermin auf 1. Juni für 150 Mark an einen Bruchsaler Metzgermeister und ließ sich von diesem vorschüßlich erst 10 Mark, dann 60 Mark geben. Damit der Metzgermeister eine Sicherheit hatte, hinterlegte Abele bei ihm einen Wechsel über 200 Mark, auf dem er, wie sich nachher zeigte, **zwei Unterschriften gefälscht** und den er vorher bei einem Bruchsaler Eisenwarenhändler anzubringen versucht hatte. Als dann der Metzgermeister die Schweine nicht geliefert erhielt, da sie inzwischen doch der gerichtlichen Versteigerung anheimgefallen waren, kam Abeles unredliches Tun ans Tageslicht. Er hatte sich nun heute wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu verantworten. Das Gericht bestrafte ihn mit 6 Wochen **Gefängnis.**

Hinter geschlossenen Türen wurde die Anklage gegen den 43 Jahre alten, hier wohnhaften Hilfsarbeiter Josef **Kohrmann** aus Daxlanden wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Der Angeklagte erhielt 8 Monate **Gefängnis,** abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

△ **Karlsruhe,** 23. Sept. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor v. **Woldeck.** Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. **Bleicher.**

Seiner Bequemlichkeit muß es der Gemeinderechner und Landwirt Wilhelm **Hennhöfer** aus Völkersbach zuschreiben, daß er heute unter der Anklage wegen **Urkundenfälschung** vor der Strafkammer stand. Hennhöfer hatte seinerzeit mit den Ortsangehörigen Franz Koch und Anton Ochs in Völkersbach eine Verrechnung für die Gemeindekasse vorzunehmen gehabt, wobei es sich um Beträge von 12 ℳ 50 ₰ und 22 ℳ handelte. Er hatte dann unter den Quittungsvermerk, da die Genannten, als sie ihre Unterschrift unter denselben geben sollten, nicht zu Hause angetroffen wurden, deren Namen selbst darunter geschrieben, damit er sich mit dieser Angelegenheit nicht noch einmal befassen mußte. Die unrichtige Unterschrift wurde später entdeckt und Hennhöfer daraufhin wegen Urkundenfälschung zur Rechenschaft gezogen. Er erhielt heute **3 Tage Gefängnis.**

Der **Untreue und Unterschlagung,** zum Nachteile des Bauunternehmers Schottmüller in Spessart, hatte sich der 53 Jahre alte Kaufmann Hermann **Eisele** aus Spielberg schuldig gemacht. Der Angeklagte war in dem Geschäft Schottmüllers angestellt, und zu seinen Obliegenheiten gehörte die Verwaltung der Betriebskrankenkasse und der Baukasse. Aus diesen beiden Kassen veruntreute Eisele in der Zeit vom 6. Oktober 1906 bis 13. Juni 1908 die Beträge von 736 ℳ 46 ₰ und 246 ℳ 84 ₰. Das unterschlagene Geld verbrauchte er für sich. Der Angeklagte gab zu, sich die angeführten Beträge angeeignet zu haben, erklärte aber, sich trotzdem **nicht schuldig** zu fühlen. Er sei, wie er behauptete, infolge eines früher erlittenen Sturzes im Kopfe nicht ganz richtig und von Zeit zu Zeit unzurechnungsfähig. Der Angeklagte, der schon in der Voruntersuchung dies geltend gemacht hatte, wurde auf seinen **Geisteszustand beobachtet.** Der medizinische Sachverständige bekundete heute, daß von einer Geistesstörung Eiseles **keine Rede** sein könne. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu **6 Monaten Gefängnis.**

Ein Typ jener problematischen Existenzen und dunkeln Ehrenmänner, die es verstehen, in der Maske des Gentlemen ihre Mitmenschen in virtuoser Weise auszubeuten, ist der frühere Techniker Felix **Natansohn** alias Jean de Pauli aus Warschau, der sich seit 25. Juni in Frankfurt a. M. wegen verschiedener **Schwindeleien** in Untersuchungshaft befindet und heute vor der hiesigen Strafkammer wegen einer in Baden verübten **Betrügerei** abzuurteilen war. Der Angeklagte stammt aus einer wohlhabenden Familie. Er wollte sich dem Baufache widmen, gab aber das Studium auf, nachdem er in den Besitz eines Vermögens von 125 000 Rubel gekommen war. In verhältnismäßig kurzer Zeit brachte er diese große Summe in einem verschwenderischen und ausschweifenden Leben durch. An Arbeit und an ein Streben durch sie vorwärts zu kommen, konnte Natansohn sich nachher nicht mehr gewöhnen. Er zog es vor, die Laufbahn des **Hochstaplers** zu beschreiten und sich durch Schwindel und Betrug die Mittel für ein weiteres flottes Leben zu verschaffen. Mehrere von deutschen Gerichten gegen Natansohn erlassene Urteile und seine schließlich verfügte Ausweisung aus Deutschland geben Zeugnis von seinem verbrecherischen Tun. In seine **russische Heimat** zurückgekehrt, wurde er auf Veranlassung seiner Verwandten zunächst **entmündigt** und später in einer **Irrenanstalt** zu Warschau untergebracht. Der Angeklagte wußte es möglich zu machen, aus dieser Anstalt zu entweichen und sich die **Mittel zur Flucht ins Ausland** zu verschaffen. Er hielt sich dann unter **falschem Namen** in großen Städten und Kurorten auf, wo er fast ausschließlich vom Betrug lebte. Er verstand es, durch sein sicheres und vornehmes Auftreten überall den Eindruck eines **reichen Mannes** zu erwecken und sich Eintritt in die besten Kreise zu verschaffen. Dadurch wurde es ihm möglich, in Ems mit dem russischen Staatsrat de Pauli näher bekannt zu werden. Von ihm erfuhr er, daß er sich häufig in **Baden-Baden** zur Kur aufhalte und dort im „Französischen Hof" Absteigequartier nehme. Natansohn beschloß, sich dies zu Nutzen zu machen. Am 10. Juni tauchte er in dem genannten Hotel als der Neffe Iwan de Pauli des Staatsrats de Pauli in Petersburg auf. Als der Verwandte dieses im Hotel bekannten angesehenen und reichen Mannes fand er gastliche Aufnahme. Man zeigte dem distinguierten jungen Herrn das größte Entgegenkommen. Man konnte das um so leichter tun, als er selbst über reiche Mittel verfügte, wie ein dem Hoteldirektor vorgezeigter Scheck über 1000 Rubel bewies. Eines Tages war der Hotelgast, als er die erste Rechnung über 480 Mark bezahlen sollte, **verschwunden.** Er wurde später in Frankfurt nach Verübung ähnlicher Schwindeleien festgenommen. Mit dem Scheck war es nichts, Natansohn hatte ihn gefälscht. Heute wurde er wegen Betrugs und Urkundenfälschung mit **1 Jahr 3 Monaten Gefängnis** bestraft.

½ PFENNIG DIE BRENNSTUNDE FÜR ELEKTRISCHES LICHT

zahlt man bei Verwendung der neuen 16 kerzigen

OSRAM-LAMPE

Brillantes weisses Licht. Lange Lebensdauer.

Vergleich der Stromkosten pro Brennstunde:

Es kostet die Brennstunde bei folgenden Strompreisen pro Kilowattstunde

Strompreis	60	50	45	40	30 Pfennig	
16 kerzige Kohlenfaden-Lampe	3,3	2,8	2,5	2,2	1,7	Pfennig pro Brennstunde
16 kerzige Osram-Lampe	1	0,9	0,8	0,7	1/2	
Jede 16 kerzige Osram-Lampe erzielt in 1000 Stunden ca.	23	19	17	15	12	Mark Ersparnis

In allen Elektrizitätswerken und Installationsgeschäften erhältlich.

Achtung! Jede echte Lampe muss die Schutzmarke „Osram" tragen.

Auergesellschaft, Berlin O. 17

Osram-Lampe!

Industrie- und Handelskredite
möglichst in höheren Beträgen
entweder
mehrjährig unkündbar gegen Amortisation
oder
auf Basis der 8189a3.3
Discontierung von Buchforderungen.
Frankfurter Kreditanstalt
G. m. b. H.
Telefon 6454 u. 5344. Frankfurt a. M.

Tanzlehr-Institut Gebr. Link
Kaiserstraße 54.
Gefl. Anmeldungen erbeten.
Einzel-Unterricht. 12770.5.5

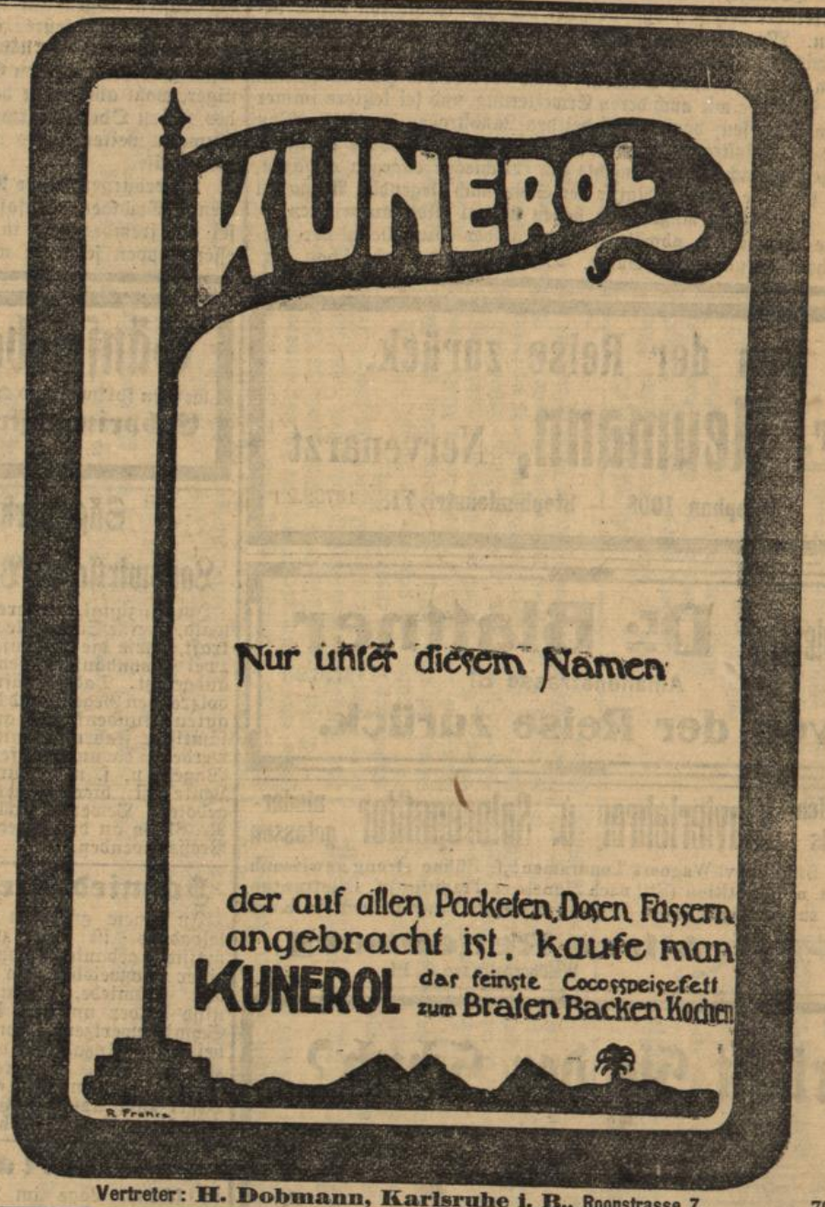
Eingetroffen:
Neue **Linsen**
Pfd. 18 u. 20 Pfg.
echte **Frankfurter Würstchen**
Paar 24 Pfg.
3.3 bei 13349
Bucherer
in den bekannten Verkaufsstellen.

Ein Waggon pfälz. Zwiebeln
ist eingelaufen, Ztr. 3.80 Mk. mit Sack. Bestellungen nimmt entgegen
F. Bähr, Markgrafenstr. 52.

Grösstes Lager
Karl Fr. A. Müller,
Amalienstr. 7.
Bestes Fabrikat.
Repar.-Werkstätte.
12571*

Fleisch-Verkauf.
Samstag, 25. September, von 8—12 Uhr vormittags verkaufe ich im Hofe Eisenbahnstr. 20 prima junges Mastkuhfleisch aus eigener Mästerei zum Preise von 60 Pfg. per Pfund. B34081.3.3
Wilhelm Neck, Meltereibesitz.

Neuer Taschendiwan,
sehr gut gearbeitet, unter Garantie billig zu verkaufen. B34385.2.2
Gartenstr. 8a, Hth., 2. St. r.



Vertreter: H. Dobmann, Karlsruhe i. B., Roonstrasse 7. 7923a.10.1

Herrlich gelegene 2.2
Jagd
in der Nähe von Karlsruhe auf 5 Jahre zu pachten. Jahrespacht 360 M., kein Abstand. Off. unt. Nr. B34350 an d. Exp. der „Bad. Presse".

Heirat.
Witwer, 27 J., kath., Arbeiter m. sich. Verdienst, wünscht passend. Heirat, Wwe. mit 1 Kind nicht ausgeschlossen.
Gefl. Offert. unt. Nr. B33953 an die Exped. der „Bad. Presse".

Sie erhalten kostenlos Aufklärung und Anleitung über gewinnbringendste Kulturen im Obst- u. Gartenbau u. der Landwirtschaft in dem mit ca. 400 Abbild. versehenen Preisbuch. Gratis u. fr. zu bez. dch. J. Koschwanez, Miltenberg a. M.

Biedermeier-Salon
neu, Mahagoni, blau Seide, 1000 Mark unter Preis, zu verkaufen. 13198*
Kaiserstraße 213.

Gelegenheitskauf!
Auto, 4sitz., 5 HP., sehr gut erh., leicht zu bedienen, weg. Platzmangel sehr billig zu verkaufen. A. Beutelspacher, Aue b. Durlach, Kaiserstraße 28. 8521a

Ein Sofa mit 4 Fauteuils, gut erhalten, sofort wegen Platzmangel zu Mk. 50.— zu verkaufen. 3.2
B34416 Waldstr. 37, 4. St.

Ein gut erhaltenes Bett ist preiswert zu verkaufen. 2.1
B34569 Lachnerstr. 4, part.
Händler verb. Ansuch. vormitt.

Die bad. Kreisausschüsse und das neue Verwaltungsgesetz.

H. Kr. **Freiburg** i. B., den 23. Sept. Die **Landesversammlung der Kreisausschüsse Badens** über die **Beratung des Entwurfes der Abänderung des badischen Verwaltungsgesetzes,** insbesondere die **Zusammenlegung der 11 Kreise zu 4 Kreise** fand (wie im heutigen Mittagblatt der „Bad. Presse" schon kurz mitgeteilt) heute vormittag 10 Uhr unter dem Vorsitze des Kreisausschuß-Vorsitzenden, Bürgermeister Dr. Thoma im städt. Kornhaussaale in Freiburg i. B. statt, wobei sämtliche **11 Kreise** zahlreich vertreten waren und an der angesetzten Tagesordnung lebhaftes und eingehendes Interesse bekundeten.

Bürgermeister **Thoma-Freiburg** eröffnet und begrüßt die zahlreiche Versammlung und die Staatsvertreter. Er führt aus, daß Oberbürgermeister Wilkens für das Referat verhindert sei, weil er bereits dasselbe Referat über den gleichen Gesetzentwurf, welchen die Städte zu erstatten haben, übernommen habe. Redner bezieht sich auf den letztjährigen Vortrag des Herrn Wilkens beim Kreistag in Villingen und hebt hervor, daß

das Wahlverfahren reformbedürftig

und die Interessengleichheit der Zusammensetzung in der Kreisversammlung wünschenswert sei. Wenn man aber auf die innere Gestaltung der Gesetzesvorlage blickt, liege ein bureaukratisches System vor, aber keine Selbstverwaltung mehr. Der Staat überweise seine wichtigsten Gebiete auf die Kreise.

Der Vorsitzende im Kreisausschuß solle im Ehrenamt bleiben: bei Berufsvorsitzenden würde die Bureaukratie hervortreten. Die in den §§. 30/31 neu zugewiesene Pflicht sei von großem Umfange; die neue freiwillige Tätigkei sei zu groß und zu gewaltig. Der **Staat** stelle zu **hohe Aufgaben,** wie z. B. die **Irrenfürsorge** und die **Uebernahme** der **Landstraßen,** abgesehen von den Anstalten und den nötigen Neubauten. Der staatliche Einfluß ginge verloren. Die **neue Kreisumlage** ginge bis zu 5 Prozent, was die Gemeinden bezahlen müßten, die hoch genug belastet würden. Der § 36 hatte nicht Recht in dem neuen Entwurf; mit diesen beiden vorgesehenen Beamten sei so viel wie nichts getan. Bei einem Budget von 5 bis 6 Millionen sei ein **Heer von Beamten** nötig, wollte man die vier neuprojektierten Kreise annehmen. Die Hauptabsicht liege in §§ 30/31 und bezwecke Ueberwälzung der Staatsaufgaben auf die Kreise. Die großh. Regierung habe die Meinung der Erweiterung und Verbesserung der Selbstverwaltung. Redner könne zu diesem Entwurfe seine Zustimmung nicht geben.

Es wird sodann eine (von uns gleichfalls schon mitgeteilte D. R.)

Resolution

vorgelesen, welche ungefähr lautet:

„Die in Freiburg versammelten **Kreisdelegierten erkennen die Reformbedürftigkeit des jetzigen Kreiswahlverfahrens an,** vermögen aber in den den Kreisen zur Aeußerung mitgeteilten Entwurf eines Beamtengesetzes die Grundlage für einen **gesunden Weiterausbau** der **Selbstverwaltung** in unserem Lande **nicht zu erblicken,** halten in den **vier Kreisen,** die nach dem neuen Entwurf gebildet werden sollen, eine Gemeinsamkeit der Interessen im Sinne des § 15 des Entwurfes **nicht für gegeben** und sind der Meinung, daß die Verwaltung so großer, die verschiedenartigsten Elemente zusammenfassenden Kreise, in kurzer Zeit zu einer überwiegend bureaukratischen sich gestalten würde. Sie **lehnen** auch die **Abwälzung** der in § 31 des Entwurfs bezeichneten seitherigen Aufgaben des Staates auf die Kreise und damit auf die Gemeinden aus grundsätzlichen und finanziellen Erwägungen **entschieden ab.**"

Oberbürgermeister **Wilckens-Heidelberg** erläutert die Gründe der Absage wegen des Referats, da er bereits der Referent der Städteordnungsstädte sei und zwei Berichte nicht ausarbeiten könne; er präzisiert seinen Standpunkt von Villingen und ist ein **entschiedener Gegner der Vorlage,** wiewohl auch das Wahlverfahren reformbedürftig sei. Kleinere Kreise möge man bei der Staatsdotation besser berücksichtigen. Man könne im ganzen Lande nicht begreifen, daß sich der Staat so wichtiger Aufgaben entledigen will, die die Kreise in ganz erheblichem Maße belasten würden. Man bedenke die Irrenanstalten und deren Betriebe wie auch deren Erweiterung, und sei letztere immer im Steigen begriffen; dasselbe sei bei den Landstraßen der Fall. Man habe bei den Kreisstraßen früher teilweise schon verschiedene schlimme Erfahrungen gemacht und er möchte sich entschieden dagegen erklären, der Staat solle die ihm der Natur der Sache nach liegenden Aufgaben behalten. Die **Kreise müßten die hohen Mittel selbst aufbringen,** d. h. auf die **Gemeinden abwälzen,** wodurch der Grundbesitz der Gemeinden hart herangezogen würde. Der Vorsitzende habe schon hervorgehoben, daß die 4 Kreise zu groß seien und auch Redner betone, daß

die Selbstverwaltung immer mehr bureaukratischer

würde. Der Entwurf werde deshalb voraussichtlich überall abgelehnt mit Ausnahme der Wahlreform. Die Großh. Regierung sei seither mit den Kreisen zufrieden gewesen, wie dies Geh. Rat **Lewald** seinerzeit in der **Ersten Kammer** besonders hervorgehoben und was allseitig die vollste Anerkennung gefunden habe. Es sei eine wohlerworbene Schöpfung Friedrich I., an der man treu festhalten müsse. Man könne **nicht begreifen,** wie die **Regierung** zu einer so **grundsätzlichen Aenderung gekommen** sei und wir wollten einer derartigen Umwälzung nicht Vorschub leisten, die für Kreis und Gemeinden eine Tragweite bringen, die gar nicht zu ermessen sei. (Allgem. Bravo!)

Bürgermeister **Thoma-Freiburg** bemerkt nachträglich, daß bezüglich der Uebernahme der **Irrenanstalten** sich unendliche Schwierigkeiten einstellen würden, weil teils Staats- teils Kreisaufgaben entständen.

Prälat Dr. **Lender-Sasbach** teilt mit, daß der Kreisausschuß Baden bereits den Entwurf einer Beratung unterzogen und einstimmig abgelehnt habe. Um zunächst von den **Irrenanstalten** zu sprechen, sei er geradezu überrascht, wenn man solche auf einmal zu Kreisanstalten degradieren wolle. Der Gesetzentwurf habe in den **Kreisen der Psychiater Entrüstung hervorgerufen.** Im Interesse der Wissenschaft müsse man dagegen protestieren, daß man eine Anstalt wie Illenau zu einer Kreisanstalt machen wolle. Bei **Landstraßen** liege dies ähnlich. Man betrachte die Landstraße als dem **internationalen Verkehr dienend.** In dem neuen Entwurf sei nicht gesagt, was mit den **Beamten der Inspektionen** geschehen soll, die jedenfalls nicht erbaut sein werden. Der Moment der Ablehnung sei **kein Fortschritt,** sondern ein **Rückschritt.** Das neue Wahlverfahren sei weniger als das frühere. Auf der einen Seite seien die Lasten größer und die Anforderungen gesteigert, auf der anderen Seite würden die **Gemeindeumlagepflichtigen mundtot** gemacht.

Die Teilnahmslosigkeit bei den Wahlen

werde jetzt noch größer werden, als zuvor. Bezüglich der **Staatsdotation** fehle der Glaube der völligen Entschädigung. Der **Staat sei nicht veranlagt, alles zu entschädigen;** er habe **selbst für sich zu tun.** Die **Selbstverwaltung** ginge bei großen Verbänden **verloren,** wie auch die Fühlung mit den Kreisinteressenten. Der Entwurf bedeute eine Erweiterung der Aufgaben der Kreise, aber keine solche der Selbstverwaltung. Er wäre der **Anfang und das Ende der Selbstverwaltung.**

Stadtrat **Boeckh-Karlsruhe** ist von dem Entwurf überrascht; nirgends habe man eine Aenderung des Gesetzes verlangt. Nur bezüglich des Wahlsystems sei dies der Fall gewesen. Die Kreisverwaltung würde nicht erweitert, sondern unsere bisherige bewährte Einrichtung aufgehoben werden. Ursprünglich sei ein anderer Gesetzentwurf vorhanden gewesen und heute sei man zu diesem, den **Staat von Lasten abwälzenden Entwurf** gekommen, mit Zuschiebung der verschiedenen Staatsaufgaben auf die Kreise. **Die Einteilung in vier Kreise sei nicht glücklich.** Durch die alte Einteilung haben die Kreise ihre Pflichten erfüllt und sich bewährt. Ein eingelebtes Interesse mit rauher Hand zu verletzen, sollte sich die Großh. Regierung nicht zu Schulden kommen lassen und einer Aenderung ohne die Einwilligung der beteiligten Kreise nicht stattgeben. Der **Kreis Karlsruhe** wolle den **Kreis Baden nicht** und umgekehrt sei dies ebenfalls der Fall. Der Kreis Baden erfülle seine Aufgaben allein besser, als unter dem Kreis Karlsruhe. Ersterer hätte entsprechend seiner Vertretung bei der projektierten Zusammenlegung wenig mitzureden und das müsse vermieden werden. Bei der jetzigen Einteilung hätte man die **Kreise entsprechend unterstützen,** aber **nicht noch mehr belasten** sollen, auf Kosten der Gemeinden, wodurch die Selbstverwaltung verloren ginge und ein bureaukratischer Apparat entstünde. Der **Vorsitzende** sei in Zukunft ein **abhängiger Beamter** und nicht mehr unabhängig wie bisher. Redner kommt auf die §§ 30/31 zu sprechen, die der Staat der Lasten wegen auf die Kreise abwälzen wolle. Die Verwaltung würde ungleich teurer als bisher. Die **neue Zusammensetzung** der Kreisversammlung würden sich keine politischen Parteien gefallen lassen und die größeren Städte würden für die Folge absolut nicht weniger, wohl aber mehr bezahlen. Redner schließt sich den Aeußerungen des Herrn Oberbürgermeisters Wilckens vollständig an. Der Entwurf bezwecke weiter nichts als eine **Abwälzung der Staatsaufgaben auf die Kreise.**

Oberbürgermeister **Martin-Mannheim** spricht sich aus den besprochenen Gründen ebenfalls **gegen den Entwurf** aus. Das Wahlrecht sei ein fremdes und in unbefriedigender Weise gelöst. Den Interessengruppen seien zu weite Rechte eingeräumt und die neuen Aufgaben gingen zu weit. Das Prinzip der **Selbstverwaltung** sei nicht gewahrt. Reine Staatsaufgaben wie Kreisstraßen usw. seien keine Kreisausgaben und die Gemeinden würden dadurch außerordentlich belastet werden. Die staatliche Finanzmisere soll durch diesen Entwurf auf die Kreise abgewälzt werden, deren Konsequenzen unabsehbar sind.

Oberbürgermeister **Weber-Konstanz** hält für erforderlich, daß **jeder Kreis seine Ansicht bekundet** und kommt auf den letzten Kreistag in Villingen zu sprechen, wo man von einem derartigen Entwurf keine Ahnung hatte. Der heutigen **Resolution** schließe sich der Kreis Konstanz voll und ganz an. Auf die 40jährige bewährte Tätigkeit der Kreise hätte man gebührende Rücksicht nehmen sollen. Er bemängelt das alte, insbesondere noch mehr das neue Wahlsystem. Der **Gesetzentwurf** enthalte für die Selbstverwaltung und den Besitzstand einen **schädigenden Eingriff** und einen **Vorwurf** gegen die **bewährten Männer,** die die jetzige Kreisorganisation eingesetzt haben, wie auch einen Eingriff gegen ein wohlerworbenes Recht, das sich überall sehr gut bewährt habe und welche zu dekretieren undankbar sei. Die **Lasten der neuen Kreise seien unermeßlich,** da sich solche der Staat im Interesse seines Budgets entledigen wolle. Die neuen Staatsdotationen würden hierbei nicht helfen können. Die jetzigen Erfahrungen hierin seien betrübend genug, denn rückwirkende Ausgaben würden nicht ersetzt, wie dies jetzt bei dem Landarmenaufwand der Fall sei.

Bürgermeister **Gugelmeier-Lörrach** spricht dem Referenten den Dank aus. Der Kreis Lörrach habe den Entwurf einstimmig abgelehnt, wie dies auch der Stadtrat Lörrach einstimmig beschlossen habe. **Die Selbstverwaltung soll nicht aufgegeben** werden. Man solle doch alles aufheben und alles an einer Stelle in Karlsruhe erledigen, wenn man doch so radikal zentralisieren wolle.

Oberbürgermeister **Altfelix-Lahr** betont, daß die Anschauungen des Kreisausschusses Offenburg einstimmig auf Ablehnung lauten würden.

Hierauf wird die bereits erwähnte **Resolution** bei der **Abstimmung einstimmig angenommen. (Allgem. Bravo!)**

Aus den Nachbarländern.

=h= **Herrenalb,** 23. Sept. Auf dem hiesigen **Krämermarkt** wurden Frau und Tochter des Holzhändlers Philipp Kull aus dem benachbarten Neusatz beim **Diebstahl** von Plüsch im Wert von 60 Mark ertappt und sofort in das Untersuchungsgefängnis nach Neuenbürg abgeführt.

≡ **Neustadt,** 23. Sept. Die in Neustadt a. H. erscheinende „Neue **Bürgerzeitung**", die bisher eine freisinnig-demokratische Richtung vertrat, soll demnächst **nationalliberales Organ** werden. Das Blatt gehört einer Aktiengesellschaft, und es sind kürzlich, da ein größerer Posten Aktien aus freisinnigem Besitz Nationalliberalen angeboten wurde, zwei Drittel der Aktien in die Hände von Nationalliberalen gekommen. Der Wechsel in der Redaktionsleitung tritt am 1. Januar 1910 ein.

* **Aus der Pfalz,** 21. Sept. In **Sausenheim** stürzte der 35 Jahre alte Tagner Johannes **Kranz** von Grünstadt beim Verlassen einer Wirtschaft eine Treppe so unglücklich hinunter, daß er sofort eine **Leiche** war. In der Annahme, daß Kranz die Treppe herunter geworfen sei, richteten einige seiner Begleiter ein **Bombardement** gegen die **Wirtschaft.** Erst durch die Verhaftung der drei Haupttäter wurde die Ruhe wieder hergestellt. — In **St. Ingbert** verübten die Gebr. Ochs und die Gebrüder Jung in einer Wirtschaft groben Unfug. Als die Polizei Ruhe stiften wollte, griff der Haufe, der **dreißig Mann** stark war, die **Beamten tätlich an,** so daß diese zu ihrem Schutze **blank ziehen** mußten. Viele der Radaubrüder sowie einige Schutzmänner wurden **verletzt.** — In **Zweibrücken** stürzte Leutnant **Goeschen** mit seinem Pferde und erlitt **schwere Verletzungen.** Bewußtlos wurde er vom Platze gebracht. — In **Dudweiler** ist ein noch nicht ganz vollendetes **neues Haus** eingestürzt. Ein 22jähriger Maurer wurde dabei **getötet,** einem anderen beide Arme gebrochen und außerdem wurde ein Kind verletzt. — In **Pirmasens** fiel der Arbeiter Bernhard Klein vom Dache eines Hauses und erlitt **lebensgefährliche Verletzungen.** — In **Ebernburg** kam der Mineralwasserhändler Degenring bei einer Ausfahrt **unter seinen Wagen** und erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf der Stelle **starb.** — In **Webenheim** wurde durch **Großfeuer** das Oekonomieanwesen des Gutsbesitzers Jakob Hölzer **vollständig** in **Asche gelegt.** — In **Zweibrücken** erhielt im Verlaufe eines Wirtshausstreites der Reitknecht Wilhelm Habisch einen **lebensgefährlichen Stich** in den **Unterleib.** Der Schlosser Heinrich **Dettweiler** wurde als der Tat verdächtig **verhaftet.** — In St. Ingbert fiel **in angetrunkenem** Zustande der Schmelzarbeiter Johann Molsch die **Kellertreppe** hinab und war sofort **tot.** — In **Rieschweiler** fiel der 38 Jahre alte Ackerer Adam Woll beim Zwetschenbrechen von einem Baum und **brach das Genick.**

Von der Reise zurück.
Dr. Neumann, Nervenarzt
Telephon 1003 — Stephanienstr. 71. 13788.2.1

Kinderarzt **Dr. Blattner**
Amalienstrasse 31 13776.2.1
von der Reise zurück.

Habe mich hier als **Klavierlehrer u. Solorepetitor** niedergelassen.
Speziell Studium v. Wagners Tondramen! f. Bühne streng gewissenh. Interpret. u. Repetition (Stil nach Münchner Tradition) f. Dilettanten. Anleitg. zu verständnisvoll. Studium derselben, event. auch in Kurs.
Alfred Reifenberg,
13785* Waldhornstrasse 8, III.

Drückt Sie der Schuh?
Wie leicht ist dem abzuhelfen. Gehen Sie einfach ins **Reformhaus, Karlsruhe, Kaiserstraße 40,** da finden Sie eine **Auswahl erstklassiger, „nichtdrückender" Schuhwaren für Damen, Herren und Kinder.** (Versand! Telephon 2742.) 13782
NB. „Verderben" Sie Ihren Lieblingen nicht erst die Füße!

Gänselebern
werden fortwährend angekauft
Erbprinzenstr. 21,
2. Stock. 13572

Sägewerk
und
Landwirtschaft-Verkauf.
Im Kinzigtal, mittlerer Schwarzwald, ist eine Sägmühle mit Wasserkraft, sowie die Liegenschaften mit zwei Wohnhäusern dem Verkaufe ausgesetzt. Das Geschäft ist in einer holzreichen Gegend und besitzt einen guten Kundenkreis, auch können sämtliche Fahrnisse mit erworben werden, darunter Pferde, Kühe, Wagen u. s. w. Für strebsame Leute ist hier sichere Existenz geboten. Bewerber wollen sich unt. Nr. 8133a an die Exped. der „Bad. Presse" wenden. 3.3

Schmiede-Verkauf.
In einem größeren Orte Mittelbadens ist ein zweistöckiges, massiv gebautes Wohnhaus mit einer nachweisbar sehr gut gehenden Schmiede, Familienverhältnisse halber um den Preis, samt Schmiedewerkzeug, von 6500 M bei einer Anzahlung von 2500 M zu verkaufen. Nähere Auskunft gegen Retourmarke erteilt **Joh. Vogel zum Adler in Gaisbach** bei Oberkirch, Bad. Teleph. Nr. 44.

Villa
in schöner Lage im Westen der Stadt, ganz der Neuzeit entsprechend ausgestattet, mit 10 Zimmern und reichlichem Zubehör, Zentralheizung, Gas und elektr. Licht, Balkon, Terrasse u. Garten ist sofort oder später zu vermieten. Auf Wunsch kann der 2. und 3. Stock getrennt vom 1., der 3 Zimmer enthält, vermietet werd. Näh. **Hirschstr. 109,** 2. St. B33510

Herd
schwarz emailliert, fast noch neu, wegzugshalber billig **zu verkauf.** B34546 **Marienstr. 19,** part.

Dixin
Verbessertes
im Gebrauch **billigstes**
Seifenpulver.
Erleichtert bedeutend das Waschen und ist ohne Zusatz von Seife und Soda zu gebrauchen. Ueberall erhältlich.
Paket 25 Pfg. Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf.
2009a

Stellenvermittlung
d. Kaufm. Vereins Karlsruhe.
Für Prinzipale kostenfrei. Einschreibgebühr f. Nichtmitgl. Mk. 1.50 f. 3 Monate. Statuten und Bewerbungsformulare gratis u. franko
Stets Bewerber aus d. meisten Branchen angemeldet. 9722*

Kochherde
in schwarz und Email,
nur bestes Fabrikat, in großer Auswahl. 13659.4.1
J. Bähr, Eisenwaren,
Rabattmarken. Waldstr. 51.

Probieren Sie Lukullus-Cakes (ges. gesch.)
Nicht abgelagert, nein **täglich frisch** ist derselbe zu beziehen von der Konditorei 7784a
Carl Kist, Konditorei u. Café
— Telephon 797. —

Pfirsiche, das Pfund zu **12** Pfg. sind zu haben B34548
Ettlingerstraße 31. parterre.

Wagnerei-Verkauf.
In einer Amtsstadt Mittelbadens ist ein zweistöckiges Wohnhaus, in welchem eine gutgehende Wagnerei betrieben wurde, weg. Todesfall des Besitzers sofort unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung 5000 M. Näh. Auskunft gegen Retourmarke erteilt **Joh. Vogel** z. Adler in **Gaisbach** bei Oberkirch, Baden. Teleph. Nr. 44. 8333a

Motorrad, N.U., 3½ HP., tadelloser Zustand, weg. Abreise billig zu verkaufen; ebenso 2 Paar **Leder-Gamaschen** B34560 bei **Weissbrod, Waldstraße 11.**

Fahrrad mit Freilauf und Rücktrittbremse ist billig zu verkaufen. B34488.2.1 **Schumannstr. 10,** IV.

Ein deutscher Schaßhund,
schwarz u. gelb, feine Stehohren, 16 Monate alt, rassenrein, mit Stammbaum, verkaufe event. tausche auch auf einen kleineren Rassehund.
2.2 **Friebolin,** Postagent,
8496a in Grünwettersbach.

Wegzugshalber ist ein schöner, 1½jähriger **Bernhardinerhund,** welcher auch gut als Zughund ist, billig zu verkaufen. B34571
Ernst Hummel, Metzgermeister, Klauprechtstr. 39.

Blaue Dogge,
prachtvolles Tier, Rüde, 1½ J. alt, billig **zu verkaufen.**
Offerten unter Nr. B34539 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Ein gut-erhaltener **Herd** mit Rohr ist weg. Veränderung sof. billig **zu verkaufen.** B34589
Ludwig-Wilhelmstr. 16, 5. St. l.

3 polierte Bettstatten
mit **Rost, Matratze** und **Polster** à **12** Mk. werden abgegeben B34559
Herrenstraße 22, Laden links.

Wer
etwas zu kaufen sucht,
etwas zu verkaufen hat,
eine Stelle sucht,
eine Stelle zu vergeben hat,
etwas zu mieten sucht,
etwas zu vermieten hat
inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der
Badischen Presse
Expedition:
Ecke Lammstraße und Zirkel.

kann mit voller Einrichtung und sechs Mann auf ebener Straße 40 Kilometer entwickeln. Sein Benzinvorrat gibt ihm einen großen Aktionsradius. Der Innenraum ist geteilt in eine verschlossene Zelle für die Hochspannungsapparate und einen Vorraum für die fünfpferdige Dynamomaschine, Schreiber, Empfänger und ein paar Sitze. Auf dem Dach liegt das Aluminium-Teleskoprohr, das sich mit seinem Fundamentstück neben dem Wagen aufstellen und in einigen Minuten auf 20 Meter Höhe ausziehen läßt. Daran hängt die fächerförmige Antenne aus vier Drähten von je 50 Metern Länge, ein fünfter Draht geht von ihr zum Maschinenraum des Wagens. Beim durchschnittlichen Aufwand von drei Pferdekräften soll die Reichweite der elektrischen Welle 150 Kilometer betragen, was für den Feldgebrauch genug ist. Von dem begleitenden Detachement von sechs Mann genügen zwei zur Bedienung der Station, so daß dreimalige Ablösung vorhanden ist. Der Wagen hat Limousinenkarosserie und ist äußerlich nur für ein geübtes Auge seinem Zweck nach erkennbar. Die Reichweite der bisherigen französischen Feldstationen für Pferdebetrieb war 90—100 Kilometer. Sie brauchte aber eine halbe Stunde zum Aufbau, die neue nur wenige Minuten. Die deutschen fahrbaren Stationen sollen nach unserer amerikanischen Quelle (Scientific american) noch schwerfälliger arbeiten, indem sie 45 Minuten zum Aufbau brauchen.

Der Tod des Hauptmanns Ferber.

✠ Ueber Paris ist der **Tod des Aviatikers Hauptmann Ferber** gemeldet worden, der letzten Mittwoch in **Boulogne-sur-Mer** beim Landen **von seinem Flugapparat erdrückt** wurde. Als die wenigen anwesenden Zuschauer dem Gestürzten zu Hilfe eilten, fanden sie ihn, wie er unter der zerbogenen und zerbrochenen Maschine hervorkroch. Er richtete sich sogar allein auf, sank aber sofort um. Beständig wiederholte er: Wie dumm das ist, und fragt, ob sein Apparat zerbrochen sei. Er klagte auch über heftige Schmerzen im Unterleibe und nach einer Viertelstunde verlor er die Besinnung. Man schaffte

Hauptmann Ferber.

ihn auf einer Matratze in eine Tribüne, aber er starb unterwegs, und der herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod bestätigen, der einer Zerquetschung der Leber zugeschrieben wird. In der Tat war ein Gewicht von 400 Kilogramm dem wegen seiner Vorsichtigkeit oft gehänselten Flieger auf den Leib gefallen. Sein tragisches Ende wird von allen Seiten aufs tiefste beklagt, denn er war für die Aviatik in Frankreich Bahnbrecher gewesen und seine theoretischen Arbeiten sind den Erbauern von Flugmaschinen von größtem Nutzen gewesen.

Feldmarschall Graf York von Wartenburg.

Zu seinem 150. Geburtstage.

= Der Mann, der 1812 den ersten entscheidenden und glücklichen Schritt zur Befreiung Preußens und ganz Deutschlands vom Joche Napoleons tat, der preußische Feldmarschall Hans David Ludwig York von **Wartenburg**, wurde vor jetzt 150. Jahren am 26. September 1759 zu Potsdam geboren. Im Jahre 1772 trat er in die preußische Armee. Im Jahre 1779 wurde er wegen **Insubordination kassiert**, kämpfte im holländischen Dienste in Ostindien und erst 1807 wurde er wieder in das preußische Heer aufgenommen. Er zeichnete sich in den folgenden Feldzügen aus und hatte schon im Jahre 1812 den Rang eines Generalleutnant. In diesem Jahre wurde er als zweiter **Kommandant dem Hilfskorps** zugeteilt, das mit der **Armee Napoleons nach Rußland zog.** Auf dem berühmten Rückzuge schloß der General, überzeugt, daß **die Zeit der Befreiung Deutschlands da sei, eigenmächtig eine Konvention mit dem russischen General Diebitsch**, gegen den er operieren sollte. Der **König**, der sich noch in der Gewalt der Franzosen befand, mußte diese Konvention verwerfen, doch blieb York im Besitz seines Kommandos und konnte als Gen ralgouverneur von Preußen die Volksbewaffnung in dieser Provinz leiten. In den Befreiungskriegen tat sich York besonders an der **Katzbach**, bei **Wartenburg** und bei dem Rheinübergang bei **Kaub** hervor. Nach dem

Graf York von Wartenburg.

Frieden übernahm der Graf (diesen Titel hatte ihm sein König verliehen mit dem Hinweis auf den glänzenden Sieg bei Wartenburg, durch den er den Elbeübergang erzwang) seinen Abschied und lebte auf seinen Gütern, der als Dotation erhaltenen Grafschaft Klein Orls in Schlesien, wo er am 4. Oktober 1830 starb.

Ueber Yorks Verhandlungen mit den Russen, die zur **Konvention von Tauroggen** führten, hat uns Clausewitz näheres berichtet: „Ungefähr wie Wallenstein ging York im Zimmer auf und ab. **„Was sagen eure Regimenter?"** wandte sich der General an einen Offizier.

Dieser ergoß sich sogleich in Enthusiasmus über den Gedanken, von dem französischen Bündnis loszukommen, und sagte, so fühle jede einzelne Truppe. „Ihr habt gut reden, ihr jungen Leute, **mir Altem aber wackelt der Kopf,"** erwiderte York.

„Soldaten, jetzt gehts in den Kampf; ihr sollt mich an eurer Seite sehen; tut eure Pflicht; ich schwöre euch, **mich sieht ein unglückliches Vaterland nicht wieder."** Mit diesen Worten zog York 1813 in den Krieg. „Ein unglückliches Vaterland sieht mich nicht wieder." Er trug von jenem Tage an **Gift bei sich.** Schon nach den ersten Kämpfen hatte der König York das **Eiserne Kreuz** verliehen. Doch dieser **weigerte sich so lange, es zu tragen, bis alle die Soldaten, die er zur Ordensdekorierung vorgeschlagen hatte, gleichfalls das Kreuz erhalten hatten.**

Rätselecke.

Rätselhafte Inschrift.

Scherz-Rätsel.

Was ist das für ein närr'scher Mann;
Der Wein genießt, wenn er Wasser hat,
Und wenn er kein Wasser haben kann,
Wasser zu trinken, hält probat?

Auflösungen folgen in nächster Samstagsnummer.

Auflösung der Rätsel-Ecke in Nr. 75.

Bezierbild: Hinter dem rennenden Knaben, auf dem Kopfe stehend. **Rätsel:** Kain — Kamin.

Richtige Auflösungen sandten ein:

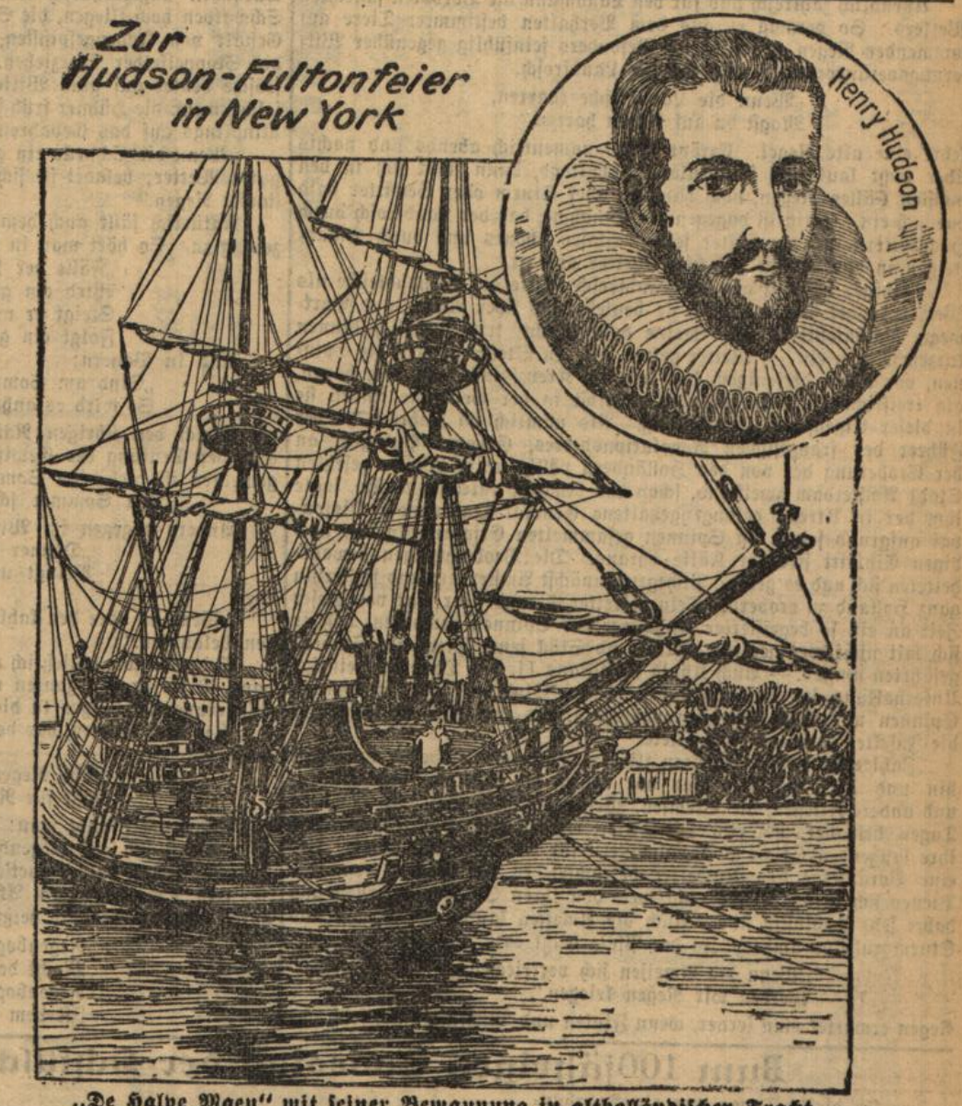
Karl Fritz jr. in Karlsruhe; Klara Diedelsheimer in Münzesheim; Erna und Hilda Würzburger in Rappenau; Jakob Betz und Gustav Wehrle in Freiburg, Mathilde Linnebach in Villingen.

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herzog.
Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

Nr. 77. **Karlsruhe, Samstag den 25. September 1909.** **25. Jahrgang.**

Zur Hudson-Fultonfeier in New York



„De Halve Maen" mit seiner Bemannung in altholländischer Tracht.

= Nordamerika begeht in diesen Tagen durch große Festlichkeiten die **dreihundertjährige Gedenkfeier** der Entdeckung des wichtigen Gebiets, das im Laufe der Jahrhunderte zum Zentrum der nach Amerika verpflanzten weißen Kultur geworden ist. Im Sommer 1609 kam der englische Kapitän Hendrik Hudson an Bord des der Holländisch-Ostindischen Kompagnie gehörigen Schiffes „De Halve Maen" („Der Halbmond") an die Mündung des später nach ihm benannten **Hudson-Flusses** und gründete dort die Niederlassung Neu-Amsterdam, aus der sich **Newyork** entwickeln sollte. Im Sommer 1807 befuhr ein anderes nicht minder wichtiges Schiff diesen Strom: der **erste Dampfer**, den **Fulton** hier erprobte. Das Jubiläum, das jetzt gefeiert wird, ist also ein doppeltes Fest der Schiffahrt. Das holländische Volk hat dem amerikanischen zu dieser Feier eine sinnige Gabe geschenkt: die in den kleinsten Einzelheiten genaue Nachbildung jenes holländischen Schiffes „De Halve Maen". Das kleine Schiff wird in Newyork zugleich mit einer anderen historischen Kuriosität eintreffen: der Nachbildung von Robert Fultons erstem Flußdampfer „Clermont".

Allerlei Wetter-Regeln.

Von Paula Kaldewey.

(Nachdruck verboten.)

In diesem „Sommer des Mißvergnügens" — bereitet durch das anhaltend schlechte Wetter — gehört eine Plauderei über die Witterung eigentlich zu den Selbstverständlichkeiten besonders, nachdem ihre Vorausbestimmung für mehr oder minder große Zeiträume zu einer Wissenschaft geworden, der man allerorten ernste Aufmerksamkeit zuwendet. In Barometer und Hygrometer besitzt man gute Hilfs-mittel für diese Zwecke; als noch sicherer gelten die Beobachtungen der „Wetterberichtsstationen", deren jeder Staat eine seiner Bedeutung entsprechende Zahl ins Leben gerufen. So verschiedenartig die einzelnen Systeme nun aber sein mögen, welche Resultate sie auch ergeben — keinenfalls verdienen sie den Vorzug vor Volkserfahrung, die in mehr wie einem Jahrtausend Muße genug gehabt hat, um in Gottes freier Natur Beobachtungen zu machen und Schlüsse zu ziehen.

Gar mannigfach sind die Sprichwörter, die sich mit dem Wetter am Morgen beschäftigen. So heißt es:

„Am Morgen erkennt man den Tag."

Weiter begegnet uns ein Verslein:

Der Morgen grau, der Abend rot,
Ist ein guter Wetterbot.
Der Abend rot, der Morgen grau,
Bringt das schönste Tagesblau.

Eine ähnliche Deutung lautet:

„Grauer Morgen, schöner Tag;
Heller Morgen, trüber Tag."

Der trübe, graue Morgen gilt also im Volksmund als der Verkünder guten Wetters, die Morgenröte dagegen erfreut sich nur geringer Beliebtheit, da Regen und Wind in ihrer Gefolgschaft einziehen. Unendlich alt ist diese Weisheit, denn schon Christus erwähnt Matth. 16, Vers 2 und 3:

„Des Abends sagt ihr, es wird ein schöner Tag werden, denn der Himmel ist rot; und des Morgens sprecht ihr, es werde heute Ungewitter werden, denn der Himmel ist rot."

Sowohl in Tirol wie in der Eifel vernimmt man:

„Abends rot ist morgens gut,
Morgens rot tut selten gut.

*

Morgenröte gibt Abendregen,
Aber Abendregen gibt morgen Segen.

*

Morgenrot, das füllt den Brunnen,
Abendrot, dies trocknet den Brunnen."

Und an anderer Stelle heißt es wieder:

Morgenrot
Mit Regen droht.

oder

Morgenrot bringt Kot
Abendrot bäckt Brot.

Allein mag das Morgenrot auch Regen im Gefolge haben — von langer Dauer wird er keinenfalls sein, denn

Frühregen und frühe Bestelleut'
Bleiben nicht bis es Zwölfe läut't."

In Schwaben behauptet man:

Morgenregen und Weiberwai
Sind um Zehn nimmermei,

und im Vintschgau:

„Altweibertanzen und Morgenregen dauern nicht lange."

Auch dem Regen bei Sonnenschein prophezeit man nur ein kurzes Regiment. Gerade mit ihm befaßt sich der Volkswitz oftmals. So spöttelt man am Niederrhein:

„Wenn es bei Sonnenschein regnet, so ist Kirmes in der Hölle."

In Oberschlesien heißt es:

„Der Teufel schlägt seine Großmutter — er lacht und sie weint,"

and in andern Gegenden:

„Fällt Regen bei Sonnenschein — so buttert die Hexe."

Unendlich zahlreich sind für den Landmann die Vorboten schlechten Wetters. So vermag er aus dem Verhalten bestimmter Tiere auf kommenden Regen zu schließen. Besonders feinfühlig gegenüber Witterungsveränderungen zeigt sich der Laubfrosch.

„Wenn die Laubfrösche knarren,
Magst du auf Regen harren,"

lehrt eine alte Regel. Ertönt dieses namentlich abends und nachts über recht laut und stundenlang anhaltend, dann stellt sich in den meisten Fällen Regen, noch häufiger aber Sturm oder Gewitter bald darnach ein. Irrig ist dagegen die Annahme, daß der Laubfrosch durch Hochklettern auf die Leiter seines Glases schönes und durch Hinabsteigen in das Wasser schlechtes Wetter anzeigt.

Weniger bekannt als der Laubfrosch dürfte die Blindschleiche als Wetterprophet sein. Sobald sie beutesuchend über Wald- und Parkwege, Baumwurzeln und Steine dahinkriecht, tritt sicherlich binnen kurzem Regen ein. — Weiter gelten seit den ältesten Zeiten die Spinnen, vor allem diejenigen, die, wie die Kreuzspinne, ein Netz bauen, als treffliche Witterungskünder. Selbst in der Geschichte finden sie in dieser Eigenschaft Erwähnung. Als nämlich im Jahre 1794 der Führer des französischen Revolutionsheeres, General Pichegru, an der Eroberung der von den Holländern völlig unter Wasser gesetzten Stadt Amsterdam zweifelnd, schon den Rückzug antreten wollte, sagte ihm der in Utrecht gefangengehaltene General Quatremere Disjonval aufgrund seiner an Spinnen gesammelten Erfahrungen den baldigen Eintritt strenger Kälte voraus. Die Beobachtungen bewahrheiteten sich und es gelang Pichegru, zunächst Amsterdam und späterhin ganz Holland zu erobern. Sein befreiter Freund aber war von dieser Zeit an ein so begeisterter Anhänger der Spinnen geworden, daß er sich mit nicht weniger als viertausend Stück jener Tiere als Stubengefährten umgab. — Auch König Christians II. von Dänemark einzige Unterhaltung im Gefängnis bestand im Studium der gezähmten Spinnen und ihrer Wetterprophezeiung, bis ihm sein Kerkermeister die Insekten fortnahm und tötete.

Zahlreiche andere Insekten fliegen vor jedem Unwetter aufgeregt hin und her. Es sind dies vor allem die Libellen, die Stuben- und andere Fliegen, die Bremsen, Wespen, Mücken usw. An schwülen Tagen, besonders vor einem Gewitter, werden diese Hautflügler durch ihre saugenden Stiche zu Quälgeistern für Menschen und Vieh. Als eine Voranzeige von Unwetter betrachten es die Imker, wenn die Bienen sich in der Frühe nicht weit von ihren Stöcken entfernen und dabei sehr stechlustig sind. Auch die Ameisen laufen vor Regen und Sturm ruhelos umher. In der Pfalz heißt es:

„Wenn die Ameisen sich verkriechen,
Werden wir Regen kriegen."

Regen erwartet man ferner, wenn Finken und Buchfinken sich früh vor Sonnenaufgang hören lassen, wenn Eichelhäher und Spechte im Walde häufig und laut schreien, Gänse und Enten eifrig ihr Gefieder putzen und sich lebhaft im Wasser tummeln, die Hühner die Schwänze hängen lassen und die Möven landeinwärts streichen.

Aber nicht nur die Ankündigung schlechten, sondern auch schönen Wetters glaubt man aus dem Verhalten bestimmter Tiere erkennen zu können. So rechnet man auf sonnige Tage, wenn die Mücken an Spätnachmittagen oder Abenden in der Luft tanzen, die Johanniswürmchen ungewöhnlich hell glänzen und leuchten, Lerchen und Schwalben hoch fliegen, die Spinnen fleißig im Freien weben oder in Gestalt von Fadengespinsten, dem sogenannten „Altweibersommer", die Stoppelfelder überziehen. Auch das Abendkonzert der Sumpffrösche deutet auf gute Witterung. In Tirol rechnet man auf eine solche, wenn die Hühner früh schlafen gehen, während man in der Eifel blindlings auf das Gebahren der Schnecken schaut, denn:

„Wenn die Schnecke ein grünes Blatt mitführt, so wird es gewiß gutes Wetter; beladet sie sich hingegen mit Erde, so folgt zweifellos starker Regen."

Natürlich fällt auch dem Nebel sein Teil an der Wetterprophezeiung zu. So hört man in Westfalen:

„Fällt der Nebel zur Erden,
Wird ein gutes Wetter werden,
Steigt er nach dem Erdendach,
Folgt ein großer Regen nach."

Und in Bayern:

„Sind am Sommerabend Nebel zu schauen,
So wird es anhaltend schön Wetter brauen."

Gleich den übrigen Naturerscheinungen wendet der Landmann auch der Deutung des Gewitters große Aufmerksamkeit zu. Im allgemeinen ist dieses im Sommer stets willkommen, denn

„Den Sommer schändet kein Donnerwetter"

Anders dagegen im Winter:

„Donner im Winterquartal,
Bringt uns Kälte ohne Zahl,"

oder:

„Wenn es über den kahlen Baum donnert, so kommt Schnee über den belaubten."

Gedenken wir schließlich noch des Regenbogens als Wetterkünders, dann ist im großen ganzen wohl geschildert, wie die Vorboten eines Witterungsumschlages in die Erscheinung treten.

Von dem Zeichen, das der Schöpfer dereinst in die Wolken gestellt, heißt es:

„Ein Regenbogen am Morgen,
Läßt für Regen nicht sorgen."

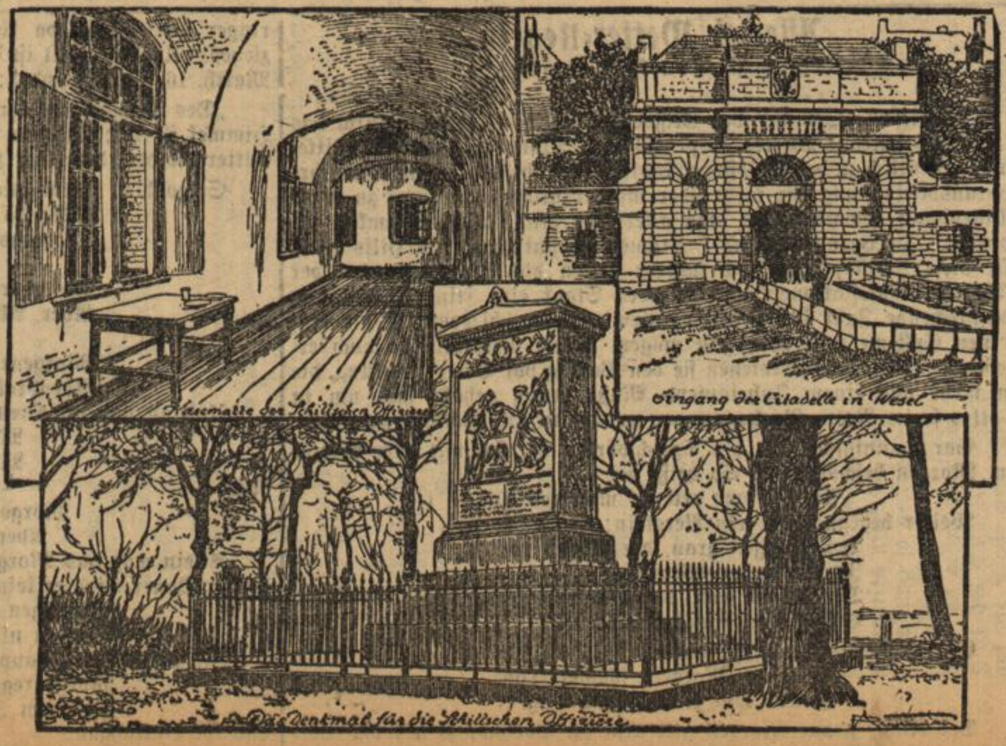
In Innsbruck glaubt man:

„Wenn sich ein Regenbogen zeigt, so wird für den Augenblick schönes Wetter, bald regnet's aber nach „Ungnaden".

Ein Regenbogen am Abend gilt dagegen allgemein als Prophet guten Wetters, deshalb heißt es auch:

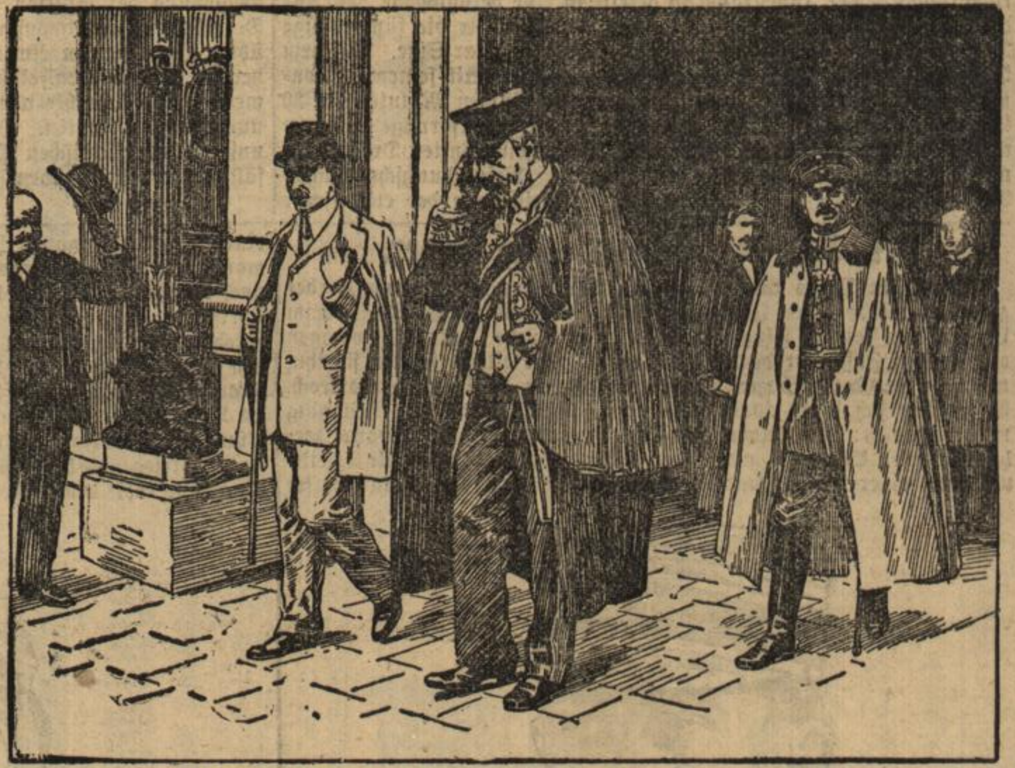
Regenbogen am Morgen
Macht dem Schäfer Sorgen;
Regenbogen am Abend
Ist dem Schäfer labend."

Zum 100jährigen Todestag der Schillschen Offiziere.



= In diesen Tagen war ein Jahrhundert seit einem denkwürdigen Ereignis der preußischen und deutschen Geschichte verflossen. Auf dem Exerzierplatze in Wesel wurden damals elf der bei Stralsund gefangenen Offiziere Ferdinand von Schills nach einer kriegsgerichtlichen Farce erschossen. Die Namen der Helden, die hier für ihr Vaterland starben, sind: Leopold Jahn, Ferdinand Schmidt, Carl und Albrecht von Wedel, Ad. v. Keller, Constantin Gabain, Hans v. Flemming, Friedrich Felgentreu, Karl Keffenbrink, Friedrich v. Trachenberg, Ferdinand Galle. Drei der Offiziere waren Berliner, vier Pommern, vier stammten aus verschiedenen Provinzen Preußens. Die Gebeine der Offiziere ruhen seit dem Jahre 1833 in einer Gruft auf der Schillwiese in Wesel. Als im Jahre 1834 das einfache Denkmal der Gefallenen enthüllt wurde, sprach der Garnisonprediger über die Tat des Schillschen Korps Worte, die auch auf den Gedenktag dieses Jahres passen. Er sagte: „Es war eine Tat deutscher Freiheitsliebe, die wir nicht vor dem Richterstuhl des Gesetzes, das damals durch einen schmachvollen Frieden gebunden war, sondern in dem Sinne, in welchem sie unternommen wurde, beurteilen wollen. Es war der Widerschein des im verborgenen glühenden Hasses gegen die Fremdherrschaft und der noch nie erstickten Vaterlandsliebe,"

Reichskanzler von Bethmann-Hollweg in Wien.



Der Reichskanzler begibt sich vom Hotel in die Hofburg zur Audienz.

= Der neue Leiter der deutschen Reichspolitik hat es als eine seiner ersten Amtspflichten angesehen, sich dem greisen Monarchen Oesterreich-Ungarns vorzustellen und mit den leitenden Persönlichkeiten des verbündeten Staates Fühlung zu gewinnen. Der Reichskanzler traf am Abend des 19. September in Wien ein. Tags darauf wurde er vom Kaiser Franz Josef in feierlicher Audienz empfangen. Dann fand zu Ehren des Gastes eine Hoftafel statt, zu der viele österreichische und ungarische Würdenträger zugezogen wurden. Der Rest des Aufenthaltes des Kanzlers wurde hauptsächlich durch lange Konferenzen mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Aeußeren Grafen Aehrenthal ausgefüllt, in deren Verlauf sich die volle Uebereinstimmung beider Reiche in allen politischen Fragen von neuem ergab.

Zur Verlobung König Manuels.

König Manuel ist der jüngste regierende Fürst Europas. Er kam nach dem furchtbaren Königsmord, dem sein Vater Dom Carlos und sein älterer Bruder, der damalige Kronprinz Dom Luis, Herzog von Braganza, zum Opfer fielen, auf den Thron. Bereits kurze Zeit nach seinem Regierungsantritt soll bei seiner Mutter die Absicht bestanden haben, für ihn bei der Prinzessin Alexandra von Fife zu werben. Die Braut König Manuels ist die älteste Tochter des Herzogs von Fife, der der Gatte der Prinzessin Luise, der ältesten Tochter des Königs Eduard ist. Die Prinzessin Alexandra ist also die Enkelin König Eduards.

Prinzessin Alexandra v. Fife. König Manuel II. v. Portugal.

Die zukünftige Königin von Portugal ist am 17. Mai 1891 geboren und erst in diesem Jahre bei Hofe und in der Gesellschaft eingeführt worden. Die Fifes sind ein altes schottisches Adelsgeschlecht, das seinen Ursprung von dem sagenhaften Than Macduff herleitet, und führten ursprünglich nur den Grafentitel. Bei seiner Verbindung mit dem königlichen Hause erhielt der Earl of Fife den Herzogsrang, und später wurde seinen Töchtern Lady Alexandra Duff und Lady Maud Duff (Duff ist der Familienname des Herzogs von Fife) der Titel Prinzessin verliehen.

König Manuel, der im Februar des vorigen Jahres unter so tragischen Umständen den Thron bestieg, ist am 15. November 1889 geboren. Der englischen Diplomatie mag diese Heirat des Königs Manuel mit Prinzessin Alexandra um so willkommener gewesen sein, als ihr dadurch die Erreichung ihres Zieles, auch auf dem zweiten Thron der Pyrenäenhalbinsel eine britische Prinzessin als Königin zu sehen, wesentlich erleichtert wurde.

Allerlei.

ok. **Trauergebräuche im Altertum.** Schwarz ist seit einigen Jahrhunderten die Farbe, die zum Zeichen der Trauer getragen wird; dies war aber nicht immer der Fall, sondern es waren und sind auch zum Teil auch noch andere Farben zu diesem Zweck in Gebrauch. So kleideten sich die Aegypter beim Verlust eines Angehörigen in Gelb, die Aethiopier in Grau. In Rom und in Sparta trugen die Männer schwarze, die Frauen dagegen weiße Farben. Bei den Chinesen und Siamesen ist noch jetzt Weiß, bei den Türken Türkisblau und Violett die herkömmliche Trauerfarbe. In allen diesen Fällen handelt es sich um Symbole. So soll das Gelb der Aegypter an die Zersetzung des menschlichen Körpers erinnern und das Grau der Aethiopier den Staub versinnbildlichen, aus dem der Mensch kommt und zu dem er wird. Violett dagegen bedeutet die Hoffnung auf die Ewigkeit, Weiß ist die Farbe der Unsterblichkeit. Außer den Farben aber gab und gibt es, abgesehen von den Zeremonien, bei allen Völkern noch andere Abzeichen der Trauer, von denen das Giornale d'Antropologia in seiner letzten Nummer eine Zusammenstellung bringt. Orest schnitt sich am Grabe seines Vaters die Haare ab; dies ist ein uralter orientalischer Gebrauch, der noch heutzutage geübt wird. Die Römer dagegen ließen Kopf- und Barthaare wachsen. Die alten Juden zerrauften sich, wie die Bibel berichtet, Haar und Bart, zerkratzten sich das Gesicht und bestreuten sich mit Asche, eine Sitte, die in Polen noch heutzutage noch ganz und gäbe ist.

Was die Zeit der Trauer betrifft, so war sie bei den Römern auf 10 Monate festgesetzt; während dieser Zeit durfte der zurückgebliebene Gatte nicht wieder heiraten. Für Kinder unter drei Jahren existierte keine festgesetzte Trauerzeit, für ältere dagegen betrug sie so viel Monate, als der oder die Verstorbene Jahre gezählt hatte. Beim Tod berühmter Männer und bei nationalen Katastrophen wurde vom Senat eine eigene Trauerzeit festgesetzt, so nach der unglücklichen Schlacht bei Cannä eine solche von 30 Tagen.

⊙ **Eine rätselhafte Inschrift.** Ein schweizerisches Blatt berichtet, daß in Auvernier, Kanton Neuchâtel, ein Hotelbesitzer an seinem Hause in großen Lettern folgende Inschrift hat anbringen lassen, die auf den ersten Blick gar rätsel- und runenhaft anmutet:

GARAGE
NOILVLS-SƎNVꞀdOꓤƎV

Der untere Teil der Inschrift ist für den gewöhnlich Sterblichen, der daran vorübergeht, nicht zu entziffern, und kopfschüttelnd wird er, die „Zeichen der Zeit" nicht mehr verstehend, weiter wandeln. Die rätselhaften Worte richten sich aber auch nicht an gewöhnliche Sterbliche, um sie, die zu Fuß, Roß oder Auto vorbeikommen, festzuhalten, sondern nur für höher- und hochgestellte Leute berechnet, die im Lenkbaren oder Drachenflieger vorgefahren kommen und von stolzer Höhe herabschauend leichtlich erkennen werden, daß die rätselhaften Worte bedeuten „Aeroplanes-Station". Ob der findige Hotelbesitzer schon Luftgäste empfangen und behaust hat, wird nicht berichtet, daß er aber die „Zeichen der Zeit" versteht und der Forderung des Tages gewachsen ist, wird man ihm zugestehen müssen. Seine Reklame ist ausgezeichnet.

rw. **Funkenstation auf Kraftwagen.** Funkenstationen für drahtlose Telegraphie auf Wagen, auch tragbare Einrichtungen für vier bis sechs Pferde als Gebirgsstationen sind bekannt und in mehreren Armeen eingeführt. Der erste „Funkenwagen" mit Kraftbetrieb dürfte dagegen der jüngst in Frankreich eingeführte sein. Der nur drei Tonnen schwere Wagen führt eine 22pferdige Maschine und

Haushaltungsschule Kenzingen.

Der Winterkurs der Haushaltungsschule in Kenzingen pro 1909/10 beginnt am

Mittwoch den 3. November 1909

und währt 5 Monate. Anmeldungen, welchen ein Geburtsschein, Schul- und Leumundszeugnis beizufügen ist, sind **spätestens bis zum 25. Oktober** einzureichen.

Zweck der Schule ist, jungen Mädchen Gelegenheit zur Erwerbung derjenigen Kenntnisse und Fertigkeiten zu geben, welche zur guten Führung einer einfachen Haushaltung erforderlich sind, sie an Fleiß und Sparsamkeit, Reinlichkeit und Pünktlichkeit, Ordnungsliebe und Anstand zu gewöhnen.

Der Unterricht umfasst:

Kochen, Backen, Milchwirtschaft; Konservieren und Aufbewahren der Lebensmittel, Waschen, Bügeln, Weißnähen und Kleidermachen, Gartenarbeit; ferner Rechnen, Schön- und Rechtschreiben, Aufsätze, Briefschreiben und Hausbuchführung; Ernährungslehre und Gesundheitspflege. Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt. Für Zimmer, Wäsche und Bett zahlen die Schülerinnen 30 *M*. Das Kostgeld wird monatlich nach dem Selbstkostenpreis berechnet und beträgt ungefähr 1 *M* für den Tag.

Eintritt am Mittwoch den 3. November.

Anmeldungen sind an die Vorsteherin der Schule zu richten.

Freiburg, den 22. September 1909. 8539a

Der Kreisausschuß.
Thoma. Späth.

Konkurs-Versteigerung.

Mittwoch den 29. September 1909, morgens 10 Uhr

anfangend, werde ich die zur Konkursmasse des **Gotthold Tochtermann, Lederfabrik in Gengenbach** gehörenden nachbeschriebenen **Lebervorräte** bei der Fabrik öffentlich gegen Barzahlung versteigern:

2512 Kilo Baches-Crupon,
1510 „ Doppelhälfe-Baches,
1501 „ Baches-Seiten.
Diverse Reste Chemikalien und Säuren.

Die Leder, welche besichtigt werden können, sind frei von jedweder künstlichen Beschwerung, spezifisch sehr leicht, fest, in heller Ware.

Gengenbach, den 22. September 1909. 8497a

Der Konkursverwalter:
W. Harter.

Oberamt Brackenheim.

Gemeinde Ochsenburg.

Neue Hochdruckwasserversorgung.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Gemeinde Ochsenburg hat nachfolgende Arbeiten im Submissionswege zu vergeben: 2.1

Rubrik	Nr.	Bezeichnung der Arbeiten	Grab-, Beton- und Mauerarbeiten	Gußeiserne Röhren und Zubehörden Eisen- u. Maschinenteile
Rubrik	A.	Die Quellenfassungsarbeiten	2220.—	80.—
„	B.	Das Pumpstationsgebäude	6600.—	
„	C.	Die maschinellen Einrichtungen		5000.—
„	D.	Die Druck- u. Verteilungsleitung	6759.50	10740.50
„	E.	Der Hochbehälter mit 120 cbm Nutzraum	4073.—	527.—
			19652.50	16347.50

Zeichnungen, Kostenvoranschlag u. Bedingungen liegen vom 24. September bis 1. Oktober 1909, mittags 2 Uhr, auf dem Rathaus in Ochsenburg während den Dienststunden zur Einsicht auf, woselbst bis zur genannten Stunde die Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind. Bewerber können bei der Eröffnung beiwohnen. Taglöhnerarbeiten sind einzeln aufzuführen. 8502a

Schultheißenamt.
Bauer.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Frau, Mutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin, Tante und Nichte

Luise Ritter

geb. **Göring**

für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Hindenlang, die aufopfernde Pflege der Schwestern Katharina und Emma, die ehrenvolle Leichenbegleitung seitens der Herren Vorgesetzten und Mitarbeiter der Gr. Hauptwerkstätte, sowie einer großen Anzahl Mitglieder des Dragoner-Vereins und Familienangehörigen desselben und für die zahlreichen Blumenspenden spreche ich hiermit allen meinen innigen und tiefgefühltesten Dank aus. 13786

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Ritter und Kind.

Karlsruhe, den 24. September 1909.

546a.4.4

Verbot der Benutzung von Waldhütten.

Die **Benutzung der Schutzhütten** in den Murgschifferschaftswaldungen (Gr. Forstamt Forbach II.) durch Touristen zum Uebernachten oder dauernden Aufenthalte ist **verboten** und wird im Betretungsfalle nach § 123 des R.-St.-G.-B. bestraft. 8542a

Der Verwaltungsrat der Murgschifferschaft.

Pferdeversteigerung

In der Garnison **Karlsruhe** i. B. finden die Herbst-Pferdeverkäufe öffentlich und meistbietend wie folgt statt:

1. **Am 27. September 1909, vormittags 11 Uhr,** ungefähr 10 Pferde des Feldartillerie-Reziments Großherzog (1. Bad.) Nr. 14 im Kasernement Gottesaue.
2. **Am 27. September 1909, vormittags 10 Uhr,** ungefähr 5 Pferde des Feldartillerie-Regiments Nr. 50 im Kasernement Gottesaue.
3. **Am 27. September 1909, vormittags 9 Uhr,** ungefähr 20 Pferde des Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20 im Hofe der Dragoner-Kaserne, Kaiserallee. 8432a

Matratzendünger-Versteigerung

findet **Montag den 27. September 1909, vormittags 8 Uhr,** im Kasernement Gottesaue durch die II. Abteilung Feldart.-Regts. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14 meistbietend gegen Barzahlung statt. 13715

Kaufm. Verein Frankfurt

Bez.-Verein Karlsruhe.

Die Fahr- u. Teilnehmerkarten z.

„Ila"-Fahrt

am Sonntag den 26. cr. können bei Herrn **H. Sötler, Zigarrengeschäft, Kaiserstr. 93,** gegen Rückgabe der Interimskarten erhoben werden. 13777

Das Komitee.

F.C. „Frankonia" (e. V.)

Sportplatz a. d. Rintheimerstr.

Freitag den 24. September, abends 9 Uhr:

Spielerversammlung im Lokal.

Vollzähliges Erscheinen aller Spieler erforderlich.

Sonntag den 26. Sept. 1909:

Wettspiele auf dem Sportplatz:

Pforzheimer Fußballklub Allemania I

(Gaumeister 1908/09)

gegen Frankonia I

(Beginn 3 Uhr). 13779

II. Mannschaften nachm. ½2 Uhr.

Abends 8½ Uhr

im oberen Saale des „Weißen Löwen" (Kaiserstraße 21):

Abendunterhaltung mit Tanz.

Mandolineklub Karlsruhe

(Lokal Palmengarten.)

Samstag, 25. ds. Mts., abends ½9 Uhr,

Familienabend

mit **Tanzunterhaltung im Lokal.**

Wir laden unsere werten Mitglieder hierzu ergebenst ein.

Der Vorstand.

Schlosserherd, gut erhalt., mittelgr. bill. zu verk. B34556 Steinstraße 16, III.

Herd, noch sehr gut erhalten, billig abzugeben. B34518 Schillerstraße 4, Oth., 1. St.

Stellen finden:

Hauptvertretung

einer **alten u. soliden Lebensversicherungs-Gesellschaft** für **Karlsruhe u. Umgegend,** unter sehr günstigen Bedingungen zu vergeben. Gefl. Offerten unt. **V. 478 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim,** erbeten. 8541a.2.1

3—20 Mk. tägl. können Personen jed. Standes verdienen **Nebenverdienst** d. Schreibarb., häusl. Tätigk., Vertretung ꝛc. Näh. **Erwerbszentrale in Frankfurt a. M.** 162a

Vertreter gesucht.

Novita Gasglühlicht-Werke
G. m. b. H.
Berlin C. 19

Zentral-Depot **Frankfurt a. M.,** Gartenstr. 122

suchen für den Vertrieb ihrer

erstklassigen Qualitäts-Glühkörper

tüchtige Vertreter an allen Plätzen, welche gut eingeführt sind bei Installations-, Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräte-, Drogen- und Kolonialwaren-Geschäften. 8545a.2.1

Angebote sind nach **Frankfurt a. M.** zu richten.

In grösseres

Eisengeschäft

wird ein

flotter Verkäufer

gesucht, welcher in der Werkzeug- u. Baubeschlägbranche gut bewandert ist und auch womöglich in der Haus- und Küchenartikelbranche Kenntnisse besitzt. Es wird nur auf tüchtige Kraft reflektiert, welche selbständ. disponieren kann. Eintritt per 1. Oktbr., evtl. später. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen u. S. A. 9005 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 8378a.2.2

Für eine erstklassige **badische Kranken-Versicherungs-Anstalt** ist die

Vertretung

für **Karlsruhe, Durlach u. Umgebung** sofort zu vergeben und wollen Bewerber ihre Offerte unter Nr. 8536a an die Expedition der „Badischen Presse" einsenden. Auch Nichtfachleute werden berücksichtigt und erhalten Anleitung. 8536a

? Für eine epochemachende Erfindung von außerordentlicher Tragweite werden für **Mittelbaden** erstklassige **Vertreter gesucht,** gegen hohe Provision, welche bei der einen oder andern der nachsteh. Branchen gut eingeführt sind:
a) Haushalt.-Artikel-Geschäfte,
b) Bäckereien, Kondit. ꝛc., 8508a
c) Hotels, Rest., Pensionen ꝛc. 2.1
Offerten u. Chiffre **Z. D. 10829** an **Rudolf Mosse, Straßburg i. E.**

Für feines Spezial-Geschäft wird

tüchtiges Fräulein

aus guter Familie und besten Umgangsformen für **sofort** als **Verkäuferin und Kontoristin gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild unter Nr. 13773 an die Exped. der „Bad. Presse" erbet. 2.1

Erste Verkäuferin,

tüchtige Kraft, wenn möglich auch im Dekorieren bewandert, für sofort **gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschriften u. Photographie unt. Nr. 8543a an die Expedition der „Bad. Presse" erb. 3.1

Für ein besseres **Kamm-, Bürstenwaren- u. Toilette-Artikel-Gesch.** in Karlsruhe wird ein

Lehrmädchen gesucht.

Offerten unter Nr. B34423 an die Exped der „Bad. Presse". 2.2

:: I. Schlosser ::

für **Bau, Gitter, Kunstschmiede, Maschinenreparaturen auf dauernd sofort gesucht.**

Offerten unter Nr. 8457a an die Exped. der „Bad. Presse".

Zwei tüchtige Gärtner

für Neuanlage, oder 2—3 **Erdarbeiter gesucht.** Zu melden zwischen 6—8 Uhr im **„Hirschen"** in **Beiertheim.** B34574

Ein fleißiges, ehrliches **Mädchen,** am liebsten vom Land, wird sofort oder auf 1. Okt. gesucht. Zu erfr. B34573 **Kaiserstr. 49,** 2. St.

Gesucht wird ein Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, zu Hausarbeit u. Küche per 1. Okt. **Karlstr. 20,** part. B34550

Putzfrau

für täglich 2 Stunden morgens **gesucht.** 13772

Atelier Rembrandt,
Karl-Friedrichstr. 32.

Putzfrau, eine jüngere reinliche für Mittwoch u. Samstag auf einige Stunden **gesucht.** 13783
Hirschstraße 43, part.

Stellung erhalten

nach Ausbildung 2 Bademeisterinnen u. Masseusen, 1 Bademeisterehepaar (kinderlos), 2 Bademeister u. Masseure ohne körperl. Fehler mit guten Umgangsformen. Lehrhonorar von Mk. 220.— ab. Aerztl. Zeugnis. 8365a.10.3

Sanitas Villa Riedberg
in **Günterstal-Freiburg** Brg.

Arbeiterinnen

einige kräftige, werden zum sofortigen Eintritt **gesucht.** 13763

Ebersberger & Rees,
2.2 **Wielandtstraße 25.**

Modistin,

tücht., 2. Arbeiterin, **gesucht.**

Offerten mit Gehaltsanspr. unter Nr. 8546a an die Expedition der „Badischen Presse".

Stellen suchen

Junger Mann

anfangs 30, **sucht Beschäftigung** irgendwelcher Art, ist willig und unterzieht sich jeder Arbeit. Gefl. Offerten unter Nr. 34565 an die Exped. der „Bad. Presse".

Lehrlingsstellegesuch.

Für 14½jähr. Sohn achtbarer Familie wird **Kellnerlehrstelle gesucht.** Offerten an **J. Holz,** Degenfeldstraße 1. B34561

Ein **zuverlässiger Mann sucht dauernde Beschäftigung** bei gering. Lohn. Offert. unt. Nr. B34466 an die Exped. der „Bad. Presse".

Fräulein

welches lange Jahre in gutem Geschäfte tätig gewesen, **sucht** Filiale der Lebensmittelbranche zu übernehmen. Kaution kann gestellt werden. Offert. unt. Nr B34173 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.".

Junges Mädchen,

19 J., **sucht** bis 1. Okt. 1909 in ein. bess. Hotel oder Restaurant **Stellung als Buffet-Anfängerin.** Dasselbe ist auch im Nähen durchaus bew. Gefl. Off. u. **G. F. 100** hauptpostlag. Metz, Lothr. 8550a

Eine christliche, erfahrene **Frau sucht** bis November eine

Stelle als Stütze,

würde auch eine **Kranken- oder Wochenbettpflege** übernehmen.

Gefl. Offerten unter Nr. 8547a an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Besseres Mädchen,

welches in der bürgerlichen Küche sowie in feinerem Haushalt bewandert ist, **sucht Stelle** bis 1. Okt. Sieht mehr auf gute, dauernde Stelle als auf hohen Lohn. Geh. auch als Stubenmädchen.

Offerten unter Nr. B34558 an die Expedition der „Bad. Presse".

Reinliche Person sucht Beschäftigung für Freitag u. Samstag zum **Putzen.** Off. u. B34557 an die Exp. der „Bad. Presse".

Zu vermieten:

Viktoriastraße 17,

ist im Vorderhaus, 4. Stock, eine **Mansardenwohnung,** bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Gas- u. Wasserleitung, sofort od. per 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei **Jos. Meeß,** Erbprinzenstr. 29.

Hirschstraße 16, nächst Kaiserstr. ist im Hinth. 2. St., neu hergerichtete **Wohnung,** 4 Zimmer Küche u. Keller zu verm. Erfrag. Vorderh. 2. St. rechts. B34545

Kronenstraße 51, Seitenbau, ist eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche u. Keller per 1. Okt. **zu vermieten.** Näheres im Laden. 13789.5.1

Scheffelstr. 62, 1. St., ist ein **Zimmer, Küche** mit Glasveranda sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näheres im Laden. B34272

Adlerstraße 16, III., ist ein schönes, möbl. **Zimmer** mit sep. Eingang zu vermiet. B34579

Belfortstraße 10 ist ein elegant eingerichteter **Salon m. Piano** und **Schlafzimmer** im 2. Stock auf 1. Novemb. zu verm. B34554

Gerwigstraße 36, II., sind ein bis zwei freundl. **Zimmer** per 1 Oktober zu vermieten. B34544

Hirschstraße 14, IV., sofort oder 1 Oktober gut möbl. **Mansardenzimmer** zu vermieten. B34542

Kaiserstraße 35 ist eine freundl. **Schlafstelle** an 1 od. 2 Arbeiter sof. od. auf 1. Oktober zu vermieten. B34564

Werderstraße 100, V., ist gut möbliertes **Zimmer** zu verm. B34570

Karlstraße 21a, ist ein möbl. **Zimmer** mit guter Pension im Preise von 60—70 Mk. zu verm. B34592.3.1

Rudolfstraße 14, 2. St., links, ist ein gut möbliertes **Zimmer** zu vermieten. B34591

Miet-Gesuche

Geb., ält. Frl. **sucht** helles **Zimmer mit Küche,** Kniestock, in gut. Hause nicht ausgeschlossen, evtl. **1 großes, unmöbl. Zimmer** auf 1. November. Offert. u. B34576 an die Exp. der „Bad. Presse".

Beamter sucht auf 1. Okt. gut **möbl. Zimmer** in ruhigem Hause der Alt- od. Südweststadt. Offert. mit Preisangabe unter B34590 an die Exped. der „Bad. Presse".

Künstliche Zähne, ganze Gebisse, Plombieren.
Zahnziehen schmerzlos.
Reparaturen zerbrochener Gebisse
Mässige Preise. 12187*
Carl König, Dentist
Karlsruhe, Kaiserstr. 124b. Tel. 2451.

Bildungs-Anstalt für Kindergärtnerinnen
Hirschstraße 36 13655.2.1
unter Aufsicht der Kommission z. Förderung der Fröbelsache in Karlsruhe
Beginn des neuen Kurses: Montag den 11. Oktober.
Anmeldungen, Prospekte und alles Näheres bei der Vorsteherin
Fräulein Agnes Schmid, Hirschstraße 36, I.

Sanatorium Alpirsbach
bei **Freudenstadt** (Schwarzwald) 7658a9.5
für Nervenleiden und innere Krankheiten.
Prospekte. Besitzer u. leitender Arzt: **Dr. Würz.**

Neueste Herbstform
13817.4.2

Josef Goldfarb
30 Kriegstrasse 30
151 Kaiserstrasse 151

Süsser Apfelmost
in bekannter Güte liefert von jetzt
täglich frisch gekeltert
bei Abnahme von mindestens 20 Liter à **22** Pfg. pro Liter. Accis extra. Im Détailverkauf pro Liter **26** Pfg. in fast allen einschlägigen Geschäften erhältlich. 13487.3.3
B. Finkelstein,
Apfelweingroßkelterei
Rintheimerstr. 10. Telephon 510.

Schreibmaschine
(Ideal), gebr., zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 8549a an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Zu verkaufen:
eleganter Salontisch u. Plüschteppich. Anzus. v. 9—12 u. 3—6. Händl. verb. **Kriegstr. 73,** III.

Oberrheinische Elektrizitätswerke Aktien-Gesellschaft Wiesloch i. B.

Bilanz per 31. März 1909.

Aktiva.

Grundstück		Mk. 24 764.42
Gebäude		„ 381 304.02
Maschinelle Einrichtung		„ 743 132.23
Verteilungsnetz		„ 900 156.62
Transformatoren-Unterstationen		„ 225 048.77
Werkzeuge und sonstiges Inventar		„ 29 713.70
Verschiedene Vorräte		„ 57 667.61
Rückstellungs-Conto		„ 253.68
Obligations-Disagio-Conto	Mk. 20 000.—	
Abschreibung	„ 5 000.—	„ 15 000.—
Bau-Conto für Erweiterungen		„ 813.70
Wechsel-Conto		„ 78.—
Kautionen-Conto		„ 800.—
Kassa-Conto		„ 290.63
Debitoren:		
Bankguthaben u. div. Debitoren	Mk. 18 007.37	
Stromaussenstände	„ 32 713.85	„ 50 721.22
Verlust:		
Vortrag	Mk. 199 033.25	
Vortrag per 1908/1909	„ 109 569.30	„ 308 602.55
		Mk. 2 738 347.15

Passiva.

Aktien-Kapital (890 Stück je 1000 Mk.)		Mk. 890 000.—
Obligationen		„ 929 000.—
Rückzahlungs-Conto für verloste Obligationen		„ 4 500.—
Erneuerungsfonds	Mk. 202 712.97	
4 % Zinsen	„ 8 108.52	
Zuweisung 1908/09	„ 22 000.—	„ 232 821.49
Kapitaltilgungsfonds	Mk. 67 322.54	
4 % Zinsen	„ 2 692.90	
Zuweisung 1908/09	„ 10 000.—	„ 80 015.44
Delkredere		„ 2 000.—
Obligationszinsen-Conto (unbezahlte Oblig.-Zinsen)		„ 10 327.50
Kautionen		„ 800.—
Arbeiter-Unterstützung		„ 62.18
Creditoren:		
Bankkredite	Mk. 550 000.—	
Erfolgte Anzahlung auf Anlage Mühlhausen	„ 4 231.89	
Diverse Creditoren	„ 34 588.65	„ 588 820.54
		Mk. 2 738 347.15

Gewinn- und Verlust-Conto per 31. März 1909.

Soll.

Vortrag		Mk. 199 033.25
Obligationszinsen		„ 42 446.25
Zinsen für vorgeschossene Kapitalien		„ 26 046.83
Betrieb und Installation		„ 311 390.09
Gratis-Installation		„ 1 000.—
Abschreibung auf Obligationsdisagio-Konto		„ 5 000.—
Erneuerungsfonds		„ 30 108.52
Kapitaltilgung		„ 12 692.90
		Mk. 627 717.84

Haben.

Stromeinnahmen, Installationen, sowie Mieten, Zinsen und Provisionen		Mk. 319 115.29
Verlust-Saldo:		
Vortrag	Mk. 199 033.25	
Vortrag per 1. IV. 09	Mk. 109 569.30	Mk. 308 602.55
		Mk. 627 717.84

Durch Beschluß der ordentlichen Generalversammlung vom 4. September 1909 zu Frankfurt a. M. wurde die Unterbilanz von M. 109 569.30 auf neue Rechnung vorgetragen.

Der turnusgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Herr Direktor Albrecht Schmidt wurde wiedergewählt.

Wiesloch i. B., 23. September 1909. 8544a

Oberrheinische Elektrizitätswerke Aktiengesellschaft.
Der Vorstand.

Städt. Vierordtbad
Heissluft- und Dampfbäder
(irische, römische und russische Dampfbäder). 12861
Elektrische Lichtbäder.
Damenbadezeit: „Montag und Mittwoch vormittags und Freitag nachmittags".
Herrenbadezeit: „Alle übrige Zeit und Sonntags vormittags von 1/,8—12 Uhr".

Morgen Samstag ist
Filderkraut
zu haben auf dem **Westbahnhof** zu annehmbarem Preise. B34581

Cannstatter Misch- u. Knet-Maschinen- u. Dampf-Backofen-Fabrik
Werner & Pfleiderer
CANNSTATT-STUTTGART
Berlin, Köln, Hamburg, Frankfurt a. M., Wien, Haag, Mailand, Paris, Moskau, London, Saginaw U.S.A.
Complete Einrichtungen für Lebensmittel u. Chemie.
Patente überall.
159 höchste Auszeichnungen. 5493a

Doppelte Rabattmarken
erhält jeder Käufer von heute bis 1. Oktober auf sämtliche
Spirituosen
2.1 wie 13781
Cognac, Arac, Rum, Kirsch- und Zwetschgenwasser, ff. Liköre, Punschessenzen 2c. bei
Drogerie Wilh. Tscherning
vorm. W. L. Schwaab
Ecke Amalien- und Karlstr.

Lebende Hummer, Tafel-Geflügel
empfiehlt 13787
Herm. Munding
Hoflieferant,
Kaiserstr. 110. Telephon 1042.

Die **Apfelwein-Kelterei** von
Karl Wagner, Durlach
Spezialität in Apfelwein — Gegründet 1880
liefert 13771.2.1
Most-Aepfel in Waggonladung sowie Detail
ab **Bahnhof Durlach,** Tagespreis Mk. **5.50** per Zentner.
Süßer Apfel-Most
jeden Tag frische Abkelterung
in Faß von 25 Liter an **22** Pfg., in Faß von 100 Liter an **20** Pfg.

Weisen Sie alles zurück
wenn Sie Veilchenseifenpulver **„Goldperle"** kaufen wollen und man will Ihnen etwas anderes aufhängen. Die **Goldperle** enthält die reizendsten, prächtigsten und nur brauchbare Geschenke.
985a
Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.
Schutzmarke.
!!! Obacht wegen den vielen minderwertigen Nachahmungen !!!

Hühner beste Eierleger **Riesengänse, Enten, Zuchtgeräte, Knochenmühlen** 2c Illustr. Katalog gratis.
Geflügelpark Hefner, Hainstadt (Baden) Nr. 34. 5515a

Wer gibt
auf I. Hypotheke auf neuerbautes Wohnhaus, Schätzung ca. 60 000 Mk., **30 000 Mk.** zu **4%** Zins per Anfang Okt. nach Rastatt. 3.1
Offerten unter Nr. 8555a an die Exped. der „Bad. Presse".

Wagen zu verkaufen:
Viktoria-Wagen, 350 Mk., **Kutschierwagen** mit Dienersitz 300 Mark, **Dogcart,** 2räderig, 350 Mk.
Angebote unt. Nr. 13765 an die Expedition der „Bad. Presse" 2.1

Guterhaltener **Mantel** für Grenadier-Einjährigen, mittlere Größe, für 35 Mk. zu verkaufen. B34577 2.1 **Maxaubahnstr. 1,** 2. St. r.

Kleiderbüste, Zither und 2 getr. **Damenjacketts** preiswert zu verk. B34547 **Ostendstraße 2.** part., links.

Schneiderin empfiehlt sich im Ausnähen bei bill. Berechn. B34582 Frl. **Speck,** Essenweinstr. 20, prt., Hh.

Schottischer Schäferhund zugelaufen.
Johann Friedrich Lang in **Spöck.** B34541

Gefunden:
Portemonnaie mit Inhalt, Nähe Geschw. Knopf. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr B34580 **Waldstraße 11,** Stbau III.

!! Ladentheke, !!
ca. 2 m lang, gut erhalten, **zu kaufen gesucht.**
Offerten unter Nr. B34575 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Wasserversorgung,
für Villa oder Wohnhaus sehr geeignet, mit Pferdigem **Benzinmotor zu verkaufen.** Die Anlage kann täglich vormittags betriebsfertig angesehen werden. Näheres bei **Aug. Braun,** Bildhauer, **Karlsruhe-Beiertheim, Maria-Alexandrastraße 14.** B34462

Moderne Garnitur,
neu, 1 Sofa, 2 Fauteuil mit Stickerei wird unt. Garantie billig abgegeben. B34578 **Gartenstr. 8a,** Stb. II. r.

Badeeinrichtung,
Kohlenfeuerung, ganz neu, für 125 Mark zu verkaufen. 13784 Näheres **Yorkstraße 23** i. Hof.

Lebensgefährtin
in gesund. gebild. Dame, zwischen 30—36 Jahr., von angenehm. Erscheinung, mit Sinn für Häuslichkeit, aus angeseh., gutsituiert. Familie in Süddeutschl., **gesucht von Großkaufmann,** der besser. Kreise, mit vorderh. 140 Mille Vermög. u. gesich. Einkommen. Annäherung nur durch Verwandte od. Freunde erwünscht. Gefl. Zuschrift., eventl. auch anonym, erbeten unter **F. J. M. 796** an **Rudolf Mosse** in **Frankfurt a. M.** zur Weiterbef. 8540a

Heirats-Antrag.
Ein Herr, Mitte 30er, Feldwebel, bei der Schutztruppe in Ost-Indien, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Betreffender hat 150 M Monatsgeh., freie Wohnung, hat noch 9 Monate zu dienen und will dann seinen Wohnsitz in Karlsruhe nehmen. Nach dieser Zeit erhält er eine Pension von 825 M. Ernstgemeinte Anträge wolle man möglichst mit Photographie und Vermögensverhältnisse unt. Nr. B34585 an die Exped. der „Bad. Presse" richten. Verschwiegenheit zugesichert. Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Alter nicht über 30 Jahre.

Hotelier,
Besitzer eines flotten Gasthofs (gelernter Koch), wünscht sich in Bälde mit einem tüchtigen Mädchen mit 12—15 000 Mk.
zu verheiraten.
Gefl. Offerten unter Nr. 8535a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 3.1

8—10 000 Mark
aufzunehm. v. Privatmann, geg. prima Sicherung u. hoh. Zinsfuß. Offert. unt. Nr. 8534a an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Edle Foxterrier!
glatth., 3farbige, 3 Monate alt, schön gezeichnete Tiere, höchst prämiierter Abstammung, prima Stammbaum, verkauft billig **M. Quenzer, Bobstadt** (Amt Borberg, Baden) 8544a